

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gletschste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstraße.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.30. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.60.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bolkshain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inzeratenteil (98 mm) M. 3.—

Nr. 102. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien.

Mittwoch, 5. Mai 1920.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Verleumdungen und Lockungen.

Kunnehr ist auch die Deutschnationale Partei mit
ihrem Wahlausruf auf den Plan getreten. Die Partei glaubt, daß
der Angriff die beste Parade sei und sie geht deshalb mit derartig
plumpen Verleumdungen hauseren, weil sie meint, daß etwas
doch immer hängen bleiben wird. „Die von der Mehrheit der
verfassungegebenden Nationalversammlung gebildete Regierung
hat Deutschland durch Unfähigkeit und parteipolitische Verblendung
dem Abgrund nahegeführt“. Solche Sprache haben die Herren
im Januar 1919 nicht geführt. Sie wollen sich jetzt an die nach
ihrer Meinung große Partei der Verärgerten halten und
alle die Leute zu sich heranziehen, die mit den Zuständen der letzten
Dahre nicht zufrieden gewesen sind. Gewiß, Grund zur Un-
zufriedenheit liegt genügend vor und wird auch weiterhin noch
genügend vorliegen. Wir wollen niemandem etwas vormachen
und sagen es klar heraus, daß wir auf Jahrzehnte hinaus noch
nicht wieder so leben können, wie wir es vor dem Kriege konnten.
Wer uns aber in das Elend gebracht hat, das sind
nicht die Mehrheitsparteien, sondern das ist die Partei der
Männer, die uns durch ihren Größenwahn in den Krieg gehest
hat, die ihn uns verlerren ließ und die für einen Frieden der Ver-
ständigung nicht zu haben war, die alles Mögliche und Un-
mögliche annehmen wollte, und die uns schließlich durch den
U-Bootkrieg nach Amerika auf den Hals geschickt hat. Als dann
das Unglück da war, als es daran ging, den Versailler Friedens-
vertrag, der ganz gewiß kein Vertrag ist, der einen Frieden ver-
bürgt, zu unterschreiben, da machten es sich die Deutschnationalen
bequem. Sie, die moralisch verpflichtet gewesen wären, ihre
Kommen unter das Versailler Dokument zu setzen, protestierten und
überließen es den Mehrheitsparteien, das traurige Erbe der
Deutschnationalen zu übernehmen. Und als es darauf ankam,
Deutschland wieder aufzubauen, machten es sich die Deutschna-
tionalen ebenso bequem. Sie stellten sich abseits, rührten keine
Fand, kämpften aber um so weidlicher. Ein köstliches Bild:
der Führer des verunglückten Zuges, der sich rechtzeitig durch
Abprungs in Sicherheit gebracht hat, räsioniert über die Passa-
giere, die bei den Aufräumarbeiten anders verfahren, als er
es für richtig hält.

Genauso plump ist auch jene andere Verleumdung, daß die
mehreren Parteien den Putz vom 13. März verschuldet haben.
Doch es die Anhänger der Deutschnationalen Volkspartei waren,
die in diesen Tagen „Kostanna Kapp“ riefen, wird schamhaft ver-
schwiegen, und es braucht nur festgestellt zu werden, daß sich auch
in den Wahlausrufen kein Wort gegen Kapp befindet, sondern
daß die Wurzel alles Übels die Regierung und die Mehrheits-
parteien sein soll.

Aber es fehlt auch nicht an erheitern den Wendungen in dem
Wahlausruf. So fordert er, um nur ein Beispiel anzuführen:
„Gleiches Recht für alle Volksteile.“ Diese For-
derung nimmt sich wirklich erheitern aus im Munde der Konser-
vativen, die gerade durch Verweigerung des gleichen Rechts für
alle Volksteile Jahrzehnte lang den Widerstand gegen die durch
sie maßgebend beeinflußte Regierungspolitik immer wieder genährt

und anstatt einer Förderung der organischen Fortentwicklung
durch rechtzeitige, unvermeidlich gewordene Reformen den ge-
waltigen Ausbruch einer Revolution verschuldet haben. Die
Wähler brauchen sich nur des hartnäckigen Kampfes der Konser-
vativen gegen das gleiche Wahlrecht für Preußen zu
erinnern, um das Verlangen: „Gleiches Recht für alle Volksteile“
im Wahlausruf der Deutschnationalen als blutigen Hohn zu
empfinden und gebührend zu würdigen. Vergeblich mahnte der
damalige Reichskanzler Graf Hertling noch am 4. September 1918
— also zwei Monate vor der Revolution — nach monatelanger
Verschleppung der Entscheidung im Abgeordnetenhaus bei Beginn
der Kommissionsberatungen im Herrenhause eindringlich und
festerlich die konservativen Wahlrechtsgegner, daß es sich bei dieser
Wahlreform „um den Schutz und die Erhaltung vor
Krone und Dynastie handelt.“ Die Antwort war eine
Verschöndelung des gleichen durch ein bernständisches Wahlrecht
in der Herrenhauskommission. Heute aber möchten die
Gesinnungsgenossen der Männer, die das verschuldet haben, sich
hinsetzen als begeisterte Freunde des „gleichen Rechts für alle
Volksteile“.

Die Partei der Grafen und Barone, die sie bleibt, wenn man
auch einige gut bürgerliche Männer als Kulisse in den Vordergrund
zu stellen gewußt hat, wird sich wundern, wenn sie glaubt, daß
auf ihre Verleumdungen und Lockungen am ersten Juni-Sonntag
das deutsche Volk hereinfallen wird. Die Freunde des Herrn
Kapp bemühen sich umsonst.

Wirtchaftshilfe für Deutschland.

Die internationale Finanzkonferenz in Brüssel, die nach dem
Abschluß der Besprechungen in Spaa wieder zusammentreten
soll, wird sich vornehmlich der Frage der Lieferung von Roh-
materialien an Deutschland widmen. Einzelne große amerika-
nische Finanzkongerne haben sich bereits geneigt erklärt, diese Liefe-
rungen durchzuführen, wenn die Entente für die an Deutschland
zu gewährenden Kredite volle Garantie übernehme. Man hält
es nicht für ausgeschlossen, daß die Frage dieser Garantieleistung
bei den Besprechungen in Spaa angeschnitten wird.

Wie wir erfahren, werden noch diese, spätestens nächste Woche
die Verhandlungen über das Kreditabkommen mit Nor-
wegen und Dänemark zum Abschluß gelangen. Das Kre-
ditabkommen lautet auf die Dauer von einem Jahr.

Mitteleuropas Wiederaufbau.

Auf die Tagesordnung der Konferenz in Spaa wurde, wie
wenigstens italienische Blätter behaupten, auf italienischen An-
trag auch die Frage des Wiederaufbaus Mitteleuropas gesetzt.

Blutige Zusammenstöße in Oberschlesien.

Abreise der polnischen Kommission.

Opyeln, 3. Mai. In ganz Oberschlesien fanden am Son-
ntag große Demonstrationen der Polen statt. In
Kattowich allein betrug die Zahl der Demonstranten etwa 25 000
bis 30 000. Während die Kundgebungen im allgemeinen friedlich
verliefen, kam es in Opyeln zu blutigen Zusammen-
stößen. Wie die „Oberschlesische Morgenzeitung“ meldet, wur-
den die aus den benachbarten Dörfern zuströmenden Polen von
den Deutschen, namentlich den Arbeitern der Wagenvorklätten,
empfangen. Nachdem aus den Reihen der Polen Re-
volverschüsse gefallen waren, vertrieben die Deutschen die
Polen mit Knüppeln über die Felder bis in ihre Dörfer. Es gab

eine große Anzahl von Verwundeten. Die Sicherheitswehr griff ein, war aber machtlos. Die französische Garnison verhielt sich zurückhaltend.

Katibor, 3. Mai. Die Polen veranstalteten aus Anlaß ihres Nationalfestes einen Blumentag zu großpolnischen Propagandazwecken und nachmittags einen Umzug durch die Stadt, an dem etwa 5. bis 6000 Polen aus der Stadt und aus den Landkreisen Katibors mit mehreren Musikkapellen teilnahmen. Es bildeten sich bald mehrere deutsche Gegendemonstrationszüge, die unter Absingen deutscher patriotischer Lieder die Stadt durchzogen. Dabei kam es an fünf Stellen der Stadt zu blutigen Zusammenstößen mit den Polen. Die deutschen Fahnen wurden von den Polen heruntergerissen und verbrannt. Von der Sicherheitswehr wurde ein Mann, von den Polen zwei Mann getötet. Einzelne Deutsche und Polen wurden verletzt. Die italienische Besatzung verhielt sich zuerst passiv, griff jedoch später an Gunsten der Polen ein.

wb. Oppeln, 4. Mai. (Draht.) Die überaus erregte Stimmung der deutschen Bevölkerung in Oppeln hat die polnischen Vertreter der Abstimmungs-Kommission sowie die polnischen Konsulate veranlaßt, aus Oppeln abzureisen. Unter dem Schutze französischer Truppen gelang es ihnen, das Hotel auf Seitenwegen zu verlassen. Das polnische Konsulat ist unter dem Schutze französischer Truppen gestellt. In allen Stadtteilen kam es heute noch zu blutigen Zwischenfällen.

Schleßerei in einem oberschlesischen Gefängnis.

wb. Beuthen, 4. Mai. (Draht.)

Im hiesigen Gerichtsgefängnis protestierten einige Strafgefangene, die wegen des Richterstreiks nicht abgeurteilt werden konnten, daß sie sich an die internationale Kommission wenden würden mit dem Ersuchen, daß die deutsche Justiz wieder eingeseßt werde. Da dem Verlangen nicht sofort stattgegeben werden konnte, zerküßten die Gefangenen die Einrichtung der Zellen und schossen aus den Fenstern. Die Sicherheitspolizei stellte im Gefängnis die Ordnung wieder her. Nachmittags zog eine französische Wache im Gefängnis ein.

Ausbau des Obersten Rates!

Zuziehung von deutschen und russischen Vertretern.

Paris, 4. Mai. (Draht.)

Wie der Temps meldet, besteht die Absicht, den Obersten Rat nicht nur beizubehalten, sondern sogar zu einem internationalen Regierungsorgan auszubauen, zu dem deutsche Vertreter, sowie auch russische Vertreter früher oder später hinzugezogen werden sollen. Neben dem Völkerbundsrat würde damit ein internationales Regierungsorgan bestehen, das sich aus den Ministerpräsidenten aller Staaten zusammensetzt.

Um die Räumung des Maingaues.

Ausführung des August-Abkommens.

Den Forderungen der alliierten Mächte entsprechend, werden gegenwärtig die Truppeneinheiten der Reichswehr in der neutralen Zone so zusammengelegt, daß sie den in dem August-Abkommen vom Jahre 1919 vorgesehene Zahlen von 20 Bataillonen Infanterie, 10 Eskadrons und 2 Batterien entsprechen. Mitglieder der Berliner Entente-Kommission sind am Montag in das Ruhrgebiet abgereist, um über die Durchführung der Räumung der neutralen Zone den Alliierten Bericht zu erstatten.

Aufhebung des Belagerungszustandes im Maingau.

Der Oberbefehlshaber der Rhein-Armee, General Degoutie, läßt eine Befestigung, nach der angesichts der allgemeinen Lage und der ausgezeichneten Haltung der Bevölkerung seit dem 6. April, gemäß einer Entscheidung der internationalen Kommission für die besetzten Rheinlande, der Belagerungszustand in den früher besetzten Gebieten des Brückenkopfes Mainz, wo er durch Verordnung vom 6. April verhängt war, aufgehoben wird, nämlich in den Bezirken Höchst, Königstein, Groß-Gerau, Langenschwabach und Wiesbaden-Stadt und -Land. Für die neu besetzten Gebiete des Brückenkopfes Mainz tritt eine Aenderung der Bestimmungen vom 6. April und der späteren Anordnungen jedoch nicht ein.

Die deutsche Vertragstreue.

Der Nationalrat, zufolge hat Deutschland von den 6000 Lokomotiven, die nach dem Friedensvertrag an die Entente abzuliefern sind, bis zum 15. April 1920 abgeliefert, von den 150 000 abzuliefernden Eisenbahnwagen 147 000 Stück und von den abzuliefernden Waggons 90 Prozent.

Neue Forderungen der Bergarbeiter.

Der Tarifvertrag der Ruhrkohlenbergleute ist von den Bergarbeiterorganisationen zum 31. Mai gekündigt worden. Es werden Lohnforderungen gestellt, und zwar mit Wirkung ab 1. Mai, die für die Arbeiter unter Lage eine Erhöhung von acht Mark pro Schicht vorsehen; außerdem wird eine Erhöhung der Kindergelder verlangt.

Die Polen vor Kiew.

Wie aus London gemeldet wird, macht die polnische Offensiv in der Ukraine gute Fortschritte. Der Einmarsch der Polen in Kiew wird heute erwartet. Die Infanterie rückt auf dem Wege Schitomir-Kiew schnell vor. Zwei bolschewistische Divisionen sollen dort abgeschnitten und gefangen genommen worden sein. Während die Polen auch Mohilew und Lutsk erobert haben, haben die mit ihnen Hand in Hand gehenden ausländischen ukrainischen Bauern Wymyba in Händen, sodas die roten Heere auf der ganzen Linie Misserfolge haben.

Wie weiter aus Warschau meldet, haben die Polen bei ihrem Siege über das zwölfte bolschewistische Heer 15 000 Gefangene gemacht.

Die bürgerliche englische Presse bearrßt mit einigen Ausnahmen im Gegensatz zu den sozialistischen Blättern die Erfolge der gegen Rußland kämpfenden Truppen, warnt aber gleichzeitig die Polen vor übertriebenen Hoffnungen auf unumstößliche Friedensbedingungen und schreibt: Polen müsse sich in seinen eigenen Grenzen halten und dürfe sich nicht mit außerpolitischer Verantwortung über seine eigenen Kräfte hinaus belasten. Einmal polnische Forderungen an die Sowjetregierung seien so phantastisch, daß sie nicht ernst genommen werden könnten. Darß herasß heißt mit, daß Frankreich und Belgien sich gegenüber Litwinow verpflichtet haben sollen, sich von jeder Unternehmung in Rußland und jeder Offensiv gegen die Räterepublik fern zu halten.

Eindrücke einer englischen Studienkommission in Sowjet-Rußland.

Die „Times“ bringen einen Bericht über die Studienreise einer Abordnung nach Sowjetrußland. Die Besucher haben trotz der strengen Absperrung eine Reihe von interessanten Beobachtungen machen können. Die Stadtbevölkerung stirbt buchstäblich aus. Es wüten Epidemien (Flecktypus), die familiäre Hilfe kann aber in der Stadt nur in einem geringen Maße wirksam sein, auf dem Lande fehlt sie gänzlich. Durch den Hunger hat das Volk nur den Gedanken an Selbstverhaltung. Nur die offizielle (kommunistische) Presse darf in Sowjetrußland erscheinen. Die russische Industrie ist ruiniert. Die Mehrheit der gefangenen Arbeiter wird durch Regierungsgeschäfte von der Arbeit abgehalten. Die anderen, soweit sie noch in Beschäftigung zum Dorfe standen, sind aufs Land zurückgeführt. Die in den Fabriken verbliebenen werden mit eiserner Disziplin, durch Geld- und Arreststrafen zusammengehalten. Aus diesen Gründen und infolge Ernährungsfragen entstehen Streiks, die erbarmungslos unterdrückt werden. Dazu kommt vollständige Entwertung des Papiergeldes, das Fehlen von Kreditoperationen und der Mangel an ernsthaften Plänen zur Sanierung der Finanzen. Die Eisenbahnen arbeiten nur schwach, das Rohmaterial ist zerstückt. Nicht einmal der leiseste Aufschwung in irgendwelcher Richtung ist zu verzeichnen. Nur Warenverkehr ist das Tauchschiffen eingeschrieben worden, ohne daß es bei dem herrschenden Mangel an Waren und bei den Transportschwierigkeiten gelingen konnte, betrübende Resultate zu erzielen.

Deutsches Reich.

— Freilassung der festgehaltenen Uboot-Kommandanten? Nach Meldungen englischer Blätter sollen die in England zurückgehaltenen deutschen Uboot-Kommandanten auf Anordnung des Kabinetts am 15. Mai nach Deutschland entlassen werden.

— Zeitungsverbote. Eine in München abgehaltene Versammlung von Verlegern, Journalisten, Seibern usw. mißbilligte die in letzter Zeit in München erlassenen Zeitungsverbote als eine schwere wirtschaftliche Schädigung des Zeitungsgewerbes und beauftragte eine Kommission, von der Regierung die Aufhebung der Verbote zu verlangen.

— Bezahlung der Streiktag? Dem Reichsrat soll, wie es heißt, eine Verordnung vorsehen, die die Arbeitgeber veranlassen soll, den Arbeitnehmern für die Zeit der Arbeitsruhe während der Kampftage eine billige Entschädigung zu zahlen.

— Der sozialdemokratische Abg. Otto Weis erlitt beim Turnen durch Sturz einen schweren Unfall und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— Die Deutsche Schifffahrtskommission wird sich abermals nach London begeben, um nochmals in Verhandlungen bezüglich der Auslieferung der deutschen Handelschiffe einzutreten.

— Eine Partei der Zentrumsexponenten hat sich in Köln durch Abspaltung vom Zentrum gebildet.

General Döfler als demokratischer Reichs-
 kandidant. Wie das „Leipz. Tagebl.“ hört, ist geplant,
 General Döfler in Leipzig auf die demokratische Kandidatenliste
 für die Reichstagswahl zu setzen. Er ist in der Tat eine feste
 Erscheinung unter den militärischen Sachverständigen höheren
 Ranges insofern, als an seiner demokratischen und republikani-
 schen Gesinnung kein Zweifel aufkommen kann. Wie wichtig für
 die Partei die Zugehörigkeit eines solchen Fachmannes ange-
 sehen werden, das Reichswehr neu aufzubauen, sein würde,
 bedarf keiner weiteren Ausführungen. Es wäre daher zu wün-
 schen, daß man General Döfler an eine aussichtsreiche Stelle auf
 der Liste setze, und falls dies nicht möglich wäre, dafür Sorge
 nehme, daß er auf der Reichsliste an einen sichern Platz käme, meint
 das Leipziger Blatt.

— Dortmund vor neuen Spartakisten-Pu-
 tzen? Der Vizebürgermeister der Stadt Dortmund hat die Regierung
 benachrichtigt, daß er von größter Wichtigkeit um den Schutz der
 Ordnung und um die Sicherheit von Leben und Eigentum der
 Bürgerschaft erfüllt sei. Spartakistische Elemente seien am
 Werk, die Bürgerschaft durch neue Putze ins Kleid zu stürzen.
 In der Stadt herrschen epidemische Krankheiten als Folgeerscheinung
 der terroristischen Gewalttaten.

— Der Vormarsch der Regierungstruppen in
 das südliche Ruhrgebiet vollzieht sich planmäßig. Die Reichs-
 wehr ist in Ronschede eingerückt.

— Wegen einer Verdoppelung der Bierpreise
 drohen die Gastwirte der Provinz Hannover mit dem Streik.

— Schandtat der Ruhrkohlewirten. Freiberger
 von Westerboll-Gülden auf Schloß Sülzen in Westfalen, wel-
 cher vor dem Kriegsgericht in Münster als Zeuge in der Klage
 gegen den Rotgardisten Sujan wegen Mindererung auf Schloß
 Sülzen aufzutreten sollte, wurde, etwa eine Stunde von Sülzen
 entfernt, im Freien ermordet aufgefunden. Es ist bereits vor
 einiger Zeit angekündigt worden, daß eine Prämie von 20 000
 Mark der Roten Armee auf seinen Kopf gesetzt sei.

— Der Proteststreik gegen die Belgier. Ein Teil
 der belgischen Presse versucht es so darzustellen, als sei der Gene-
 ralstreik in den Kreisen Euben und Malmedy ein Nachwort poli-
 tischer Agenten oder als würde er zur Erläuterung wirtschaftlicher
 Forderungen geführt. Demgegenüber stellt die D.A.F. fest,
 daß in dem Generalstreik allgemein der Protest der Bevölkerung
 gegen die belgischen Vergewaltigungen zum Ausdruck kommt.
 Die Einwohner lehnen sich auf gegen die Art, wie von den Bel-
 gien die Volksabstimmung gehandhabt wird.

— Der vormalige deutsche Kaiser siedelt, wie
 aus ein Telegramm aus Rotterdam meldet, am 12. Mai von
 Amerongen nach seinem neuen Wohnsitz Haus Doorn über.

— Ultimatum der Düsseldorf Arbeiter. Die
 städtischen Arbeiter Düsseldorf haben der Stadtverwaltung in
 diesem Ultimatum neue Lohnforderungen eingereicht, deren Be-
 willigung sie innerhalb 24 Stunden verlangen, widrigenfalls mit
 dem Generalstreik gedroht wird. Die Forderung würde für die
 Stadt eine Mehrbelastung von 28 Millionen Mark bedeuten und
 das Jahreseinkommen für einen Handwerker auf 17 500 Mk. und
 für einen Straßenbahnkassierer auf 20 500 Mk. erhöhen.

— Glue sozialdemokratische Stimme gegen
 die steigenden Lohnforderungen. Anlässlich der
 neuen Lohnforderungen der städtischen Straßenbahn-Angestellten
 in Leipzig schreibt die mehrheitssozialdemokratische „Freie Presse“:

„Mit der Bewilligung hoher Löhne ist es nicht getan, wenn
 dadurch die Einkommen soweit zurückgehen, daß die bewilligten
 Löhne nicht gezahlt werden können, weil einfach kein Geld
 vorhanden ist. Die Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeit-
 er und Angestellten usw. erfordert jährlich allein rund 50 Mil-
 lionen. Woher sollen diese Summen genommen werden, da
 von lebt an das Reich allein die Hand auf die direkten Steuern
 gelegt hat? Zahlreiche Betriebe gehen bankrott, weitere Rehn-
 taufende Arbeiter werden arbeitslos und können vielleicht nicht
 einmal die Erwerbslosenunterstützung erhalten. Eine teilweise
 Gesundung des Wirtschaftslebens und die Rettung des Volkes
 vor gänzlichem Ruin erscheint uns nur möglich, wenn die Ar-
 beiterchaft von dem Irrwahn geheilt wird, durch immerwäh-
 rende Lohnforderungen ihre Lage bessern zu können. Das
 direkte Gegenteil muß eintreten. Diesen Tatsachen muß man
 unmissig ins Gesicht sehen. Jedes Nichtseintwollen ist einfach
 Feigheit.“

Das Leipziger Sozialistenblatt zeigt anerkenntniswerten
 Mut, solche offene Worte zu sagen, aber erst, wenn sein Beispiel
 in der liberalen sozialdemokratischen Presse und Führerschaft Nach-
 folge findet, ist auf eine gute Wirkung zu hoffen.

— Die deutsch-italienischen Verhandlungen sind,
 wie uns drablich aus Berlin gemeldet wird, dem Abschluß nahe,
 sodas der Friedensvertrag gesichert ist.

— Die Wiedervereinigung der bayerischen
 Volkspartei mit dem Zentrum? Als wichtigstes Er-
 gebnis des am Samstag und Sonntag in München stattgefun-
 denen Parteitag der bayerischen Volkspartei bezeichnet die
 „Münchener Zeitung“ die Annahme der Wiedervereinigung mit
 dem Reichszentrum.

— Neue Waffensunde auf Rügen. Zu der Auf-
 hebung kaptivischer Waffensunde auf Rügen erfährt der „Vor-
 wärts“ von zuständiger Seite, daß die Zahl der beschlagnahmten
 Waffen sich durch neue Funde inwischen erheblich vergrößert hat.
 Die Zahl der einzelfertigen Gewehre und Karabiner ist von 1000
 auf 1500, die der Maschinenabwehre von 120 auf 200 angewachsen.

— Weitere Schandtaten der schwarzen Fran-
 zosen. In der Nähe des Güterbahnhofes in Saarbrücken haben
 am Freitag schwarze Soldaten abermals zwei Frauen überfallen,
 sie in Baracken geschleppt und dort vergewaltigt. Auf die Hilfe-
 rufe eilten in der Nähe befindliche Volkspolizei herbei, die von den
 Marokkanern mit Erschießen und mit dem Bajonett bedroht wur-
 den. Es ist dies innerhalb einer Woche der vierte Fall in Saar-
 brücken, daß Negersoldaten Überfälle auf Einwohner der Stadt
 verübten.

Ausland.

— Ende der Militärpflicht in England. Am
 Freitag lief in England die Dauer der während des Krieges
 eingeführten Militärpflicht ab. Seit dem Waffenstillstand
 hat England 4 Millionen Mann demobilisiert.

— Milberung des Alkoholverbotes in Amerika.
 Der Senat des Staates New York hat in einer Nacht Sitzung be-
 stimmt, daß Bier mit 2,75 Prozent Alkohol statthaft sei. Dies
 wird zur Folge haben, daß die meisten „Saloons“ wieder ge-
 öffnet werden.

— Japaner morden in Sibirien. In Wladiwostok
 laut „Nieuwe Courant“ eine amtliche japanische Meldung vor,
 nach der eine japanische Wachabteilung in der Gegend von Ni-
 kolajew in Ostsibirien völlig erschlagen, die japanischen Einwohner
 ermordet und alle Verbindungen abgeschnitten worden sind.

— Die Streiks in Frankreich. Paris ist ohne Zeitungen.
 Die Zeitungen liegen zwar jetzt in den Druckereien, aber sie
 dürfen aus den Gebäuden der Zeitungen nicht herausgebracht
 werden, weil die Zeitungsverkäufer mit den Protestanten, die ihnen
 gegeben werden, nicht mehr zufrieden sind. Der Streik der
 Eisenbahner dauert fort, doch hat er bis jetzt noch keinen
 sehr großen Umfang angenommen. Man schätzt die Zahl der in
 Paris und Umgebung im Ausstand befindlichen Eisenbahner auf
 12 000. Aus einigen Seestädten wird ein teilweiser Streik der
 Seeleute gemeldet. Die Notierung ist nach wie vor ent-
 schlossen, mit den allerhöchsten Maßnahmen gegen die Streikenden
 vorzugehen.

Aus Stadt und Provinz.

Strickberg, 5. Mai 1920

Wettervorausage
 der Wetterdienstelle Breslau für Mittwoch
 Teilweise heiter, schwachwindig, wärmer.

Der Brand der Dastebaude.

Von einem Augenzeugen wird uns noch mitgeteilt.
 Am Sonntag Abend war herrliches Mondscheinwetter, das
 meinen Kameraden und mich zum Aufenthalt vor der Baude ver-
 lockte. Außer uns war noch eine Dame in der Dastebaude,
 die sich schon bald nach dem Abendessen zur Ruhe begeben hatte.
 Kurz vor Ausbruch des Feuers, gegen 1/2 11 Uhr, suchte ich noch
 einmal mein Zimmer auf, bemerkte aber nur einen Dunst, der
 nach angebranntem Essen roch und einen ganz leichten Rauch-
 geruch. Wöhlisch gegen 9 Uhr ertönte von irgendwoher der Ruf
 „Feuer! Feuer!“ Wir glaubten zunächst, ein Nachbarhaus wäre
 in Brand geraten, aber schon brach aus dem hinteren Giebel der
 Dastebaude die Flamme hervor. Einige Eimer Wasser, die sofort
 auf den Brandherd gegossen wurden, verstärkten nur den Rauch,
 so daß es fast unmöglich war, in das erste Stockwerk zu gelangen.
 Trotzdem aber gelang es meinem Kameraden noch im letzten
 Augenblick, in das Zimmer der fremden Dame einzudringen, die
 durch das Bräseln der Flammen bereits munter geworden war.
 Mit Hilfe meines Kameraden konnte sie den größten Teil ihrer
 Sachen und die Zimmereinrichtung zum Fenster hinauswerfen.
 Wegen des furchtbaren Rauches mußte der Rückweg durch das
 Fenster angetreten werden, welches zum Glück nicht allzuhoch
 über dem Erdboden lag. Unterdessen waren viele Nachbarn und
 sächsisches Militär herbeigeeilt. Wir versuchten noch einmal,
 über die Treppe in den ersten Stock hinaufzugespringen, um wenig-
 stens die Lebensmittel zu retten, doch war es wegen des Qual-
 mes, der jedem, der diesen Versuch machte, die Besinnung raubte,
 unmöglich. Zum großen Glück konnte das Vieh noch im letzten
 Augenblick aus dem Stall geholt werden, auch die Kasse wurde
 ausgeräumt, während fast die ganze Rucheneinrichtung
 mit vielem Vorstellen ein Raub der Flammen wurde. Alle Ver-
 suche, mit Hilfe der einzigen zur Verfügung stehenden Leiter von
 außen her wenigstens aus den vom Feuer noch weniger bedrohten
 Zimmern etwas zu retten, blieben erfolglos. Ich selbst versuchte
 in mein Zimmer einzudringen, um mein Gebäd zu retten, doch

bei dem Einschlagen der Fensterscheiben entzündete sich das Zimmer in einem Augenblick, da die Flamme nurmehr den nötigen Sauerstoff hatte. Hätten mehrere passende Leiter zur Verfügung gestanden, wäre vielleicht noch manches gerettet worden.

Der Besitzer der Bayde ist in wenigen Stunden ein armer Mann geworden. Von seinem Hause ist nur ein rauchender Erkermerbauhin übrig geblieben. Herr Adoff ist nur gering und in Wien versichert, was um so mehr zu bedauern ist, als die Wiener Krone nur den vierten Teil des Wertes der tschechischen Krone hat. Dem Wirtsohn ist außer seinen ganzen Sachen auch die Summe von 800 tschechischen Kronen und eine Menge Silbergeld verbrannt. Die beiden Dienstmädchen haben ebenfalls alles, ihre ganzen Ersparnisse, Kleider und Wäsche verloren.

Ueber den Ausbruch des Feuers ist noch nichts genaueres bekannt. Unvorsichtige Brandstiftung scheint nicht vorzuliegen, da die alten Adoffs bei allen Nachbarn geachtete Leute sind. Am nächsten liegt die Vermutung, daß das Feuer durch einen Schornsteinbrand ausgebrochen sein könnte. Weniger wahrscheinlich ist, daß das Heu sich von selbst entzündet haben könnte.

Zur Ablieferung von Pferden und Schafen an die Entente.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Ergebnis der jetzt beendeten Aushebung von Pferden zur Erfüllung des Friedensvertrages ist leider so gering, daß das der Provinz auferlegte Lieferungsmaß nicht annähernd erfüllt ist und deshalb eine nochmalige Musterung der Stuten und eine schärfere Heranziehung zur Lieferung stattfinden muß. Jede Schwierigkeit, die bei der Erfüllung der Friedensbedingungen entsteht, führt nur dazu, daß weitere harte Anforderungen an uns gestellt werden. Jeder Versuch, sich der Abgabe zu entziehen, ist also ein Unrecht gegen die Allmählichkeit. Zudem ist die für die abgelieferten Tiere zu zahlende Entschädigung jetzt so erhöht, daß sie als sehr reichlich angesehen werden kann.

In den nächsten Tagen beginnt auch die Auswahl der Schafe für die Ablieferung an Frankreich. Mit der Auswahl sind erfahrene Sachverständige betraut, denen zur Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen Beamte der Landwirtschaftskammer oder Jäger beigegeben sind. Die Kommissionen bereisen die einzelnen Areale und suchen die zu liefernden Tiere im Stalle beim Besitzer aus. Im Interesse der alten und schwachen Abwicklung der Schafaushebung ergeht an alle Schafhalter die Bitte, daß sie den Kommissionen bereitwillig ihre Herde zeigen und die gewünschten Auskünfte erteilen.

* (Die Kandidaten der Deutschen Volkspartei) für die Reichstagswahl sind in folgender Anordnung bestimmt worden: 1. Eduard August Beermann, Komeln, Mitglied der Nationalversammlung, 2. Rittergutsherr Freiherr von Salenitz, Mühlkrähle Kr. Lüben, 3. Bäderobermeister Wilh. Kubat, Görlitz, 4. Frau Luise Schöffler, Pienitz, 5. Staatsanwaltschaftsrat Stadtrat Dr. Henschel, 6. Fabrikdirektor Ingenieur Max Schmidt, Hirschberg, 7. Kaufmann u. Getreidehändler Kindig, Görlitz, 8. Postsekretär Ernst Lüben, 9. Fräulein Luise Meyer, Goldberg. Für die preussische Landtagswahl wurden zugleich die erste und zweite Stelle mit Fabrikdirektor Ingenieur Max Schmidt in Hirschberg und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Henschel in Görlitz besetzt.

wh. (Die Bankangestellten Schlesiens) haben heute Dienstag die Arbeit eingestellt. Der Breslauer Schiedsbruch ist nach Ansicht der Arbeitnehmer schon jetzt rechtsverbindlich. Als Grund der Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches durch den Regierungspräsidenten die Angestellten der Breslauer Großbanken um Erfüllung ihrer Forderungen ersuchen, wurde ihnen mitgeteilt, daß man bereit ist, das Ergebnis der für den 12. Mai nach Berlin einberufenen Sitzung des Reichsverbandes abzuwarten. Daraus ist beschlossen die Angestellten in zahlreichen Betriebsversammlungen, am 4. Mai in den Streit einzutreten. Eine noch am gleichen Abend abgeschlossene Sitzung des Schlichtungsausschusses, der die ernste Gefahr abwenden versuchte, blieb resultatlos, da die Bankleitungen auf ihrem Standpunkt verharrten. Auch in den Hirschberger Bankgeschäften sind die Beamten in den Ausstand getreten.

* (Kohlenlaster.) Heute Mittwoch ist die Ausgabe für den Bezirk VIII in der Zeit von 7 1/2 bis 12 1/2 Uhr.

* (Für Oberschlesien.) Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, veranstaltet die Bezirkskomitee Hirschberg der Vereinten Verbände heimatsstreuer Oberschlesier einen Lichtbildervortrag: „Wanderung durch Oberschlesien“ in der Aula des hiesigen Gymnasiums. Redner ist Studienrat Rafe. Der Eintritt ist frei. Gabe sind willkommen.

* (Bericht des Kädt. Schlachthofes vom April 1920.) Es wurden geschlachtet: 2 Pferde, 174 Rinder, 25 Schweine, davon waren 15 Hauschlachtungen, 200 Kleinvieh, 2 Ferkel. Von diesen Tieren wurden beanstandet und als untauglich zur menschlichen Nahrung der Tierkörperverwertungsanstalt überwiesen: 70 Lungen, 7 Lebern, 4 Nieren, 8 Mal sonstige Organe, 8 Mal tschechische Hautschnecke und 11 Mal Fleisch als minderwertig verwertet: 4 Rinder wegen Tuberkulose, 1 Hund wegen Hirnen und 3 Mäler wegen Abmagerung.

d. (Diebstahl.) Einem Kaufmann in Schmiedeberg wurden im Februar zwei Damendüsen entwendet. Als Täter konnte kein Dienstmädchen ermittelt werden, der die Düsen wieder abgenommen wurden. — Im Baugeschäft von Müller in Herrndorf wurde ein Treibriemen, 5 Meter lang und 5 1/2 cm breit, gut erhalten, sowie ein größeres Stück entwendet. — Einem in der Herberge befindlichen Arbeiter wurde eine grüne Felserine entwendet. — Einem Produktenhändler in Landeshut wurde eine ganze Wagenplane entwendet. Als Täter wurde hier sein Sohn, der die Plane verkaufen wollte, festgenommen. — Am 29. April mittags wurde einer ausgezogenen Person auf der Strecke vom Bahnhof bis Warmbrunner Platz ein größerer geldlicher Koffer aus der Tasche entwendet, in welchem sich zwei braune weiche Herrenfilzhüte, ein schwarzer Damen-Sammet mit seid. schwarzer Quaste, ein schwarzer runder Damenhut ohne Garnierung, zwei Kleiderbüchsen und verschiedene andere kleine Sachen und einige Bücher befanden. Ausgeschlossen erscheint es auch nicht, daß er beim Aussteigen liegen gelassen und unterschlagen wurde.

d. (Vom Krematorium.) Im April wurden hier fünf Leichen eingeschifft.

* (Hirschberger Stadttheater.) Mittwoch Abend gelangt Albert Lörking als unvergängliche komische Oper „Der Wassenschmid“ zur Aufführung. Den Grafen Liebenau singt Herr Oskar Dittmer, Irtischer Partion vom Stadttheater Görlitz, der für die Opernspielleit verpflichtet wurde, die Marie die jugendlich-dramatische Sängerin Frä. Erna Kahler, und den Wassenschmid Herr Fritz Veit. Herr Mann (Knappe Georg) führt die Stilleitung. Kapellmeister Ferdinand Herz hat die musikalische Leitung. Donnerstag wird zum letzten Male „Der fliegende Holländer“ gegeben.

i. Herrndorf (Kunast), 4. Mai. (Gemeindevorstellung.) In der Gemeindevorstellung am Donnerstag erfolgte die Einführung des Zimmermeisters Otto Müller als Ersatzmann für den Rechnungsrat Kügler. Das Schulgeld der gewerblichen Fortbildungsschule wird auf jährlich 12 Mark erhöht. Die erhöhte Kreissteuerforderung machte eine Etatsänderung nötig. Als Gemeindesteuern werden für das laufende Rechnungsjahr 500% Zuschläge zu den Realsteuern erhoben. Die Fremdenaufenthaltsgebühren wurden wie folgt festgesetzt: bei 4-7 Tagen für alleinstehende Personen 2 M., bei 2-3 Personen 4 M., bei mehr als 3 Personen 6 M., bei einem längeren Aufenthalt 5, 9 und 15 M. Beschlossen wurde die künftige Übernahme des noch der Provinz gehörigen Teils des elektrischen Ortsnetzes im Herrndorfer zum Preise von 7970 M., sowie der Ankauf von Holzmassen unmittelbar von der Herrschaft Schaffgötsch. Zum Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses wurde der Amtsrichter Weill gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Rechtsanwalt Döniges, redest als Notar nach Warmbrunn über. Der Finanzminister hat die Annahme von Kriessanleihen zur Deckung der seinerzeit veruntreuten Kriessgaben abgelehnt. Ein äußerst scharfer persönlicher Angriff des Gemeindevorstehers Schlag gegen den Gemeindevorsteher in Wohnungsangelegenheiten schloß die Sitzung ab. — Das Hotel „Deutsche Krone“ ist von dem Besitzer, Güteragent Schulz, wieder verkauft worden und soll nun eingehen. Geplant ist dem Vernehmen nach die Einrichtung eines großen Delikatwarengeschäfts. — Auf dem Turnplatz an der Dabeanstraße ist der Spielbetrieb Sonntag wieder aufgenommen worden. Bei anhaltender warmer Bitterung wird auch der regelmäßige Turnbetrieb am Dienstag und Freitag abends wieder auf dem Platz begangen. — Im Gasthof „Zum Krone“ wird ein Kino eingerichtet. — In einer Dame, die zum Grundstücksverkauf mit einer hohen Geldsumme nach dem Gebirge reiste, gefellte sich auf der Bahnfahrt ein eleganter Herr. In grob fahrlässiger Weise offenbarte die Dame ihr Vorhaben und vertraute ihm obendrein noch den Geldbetrag an. Das Ende vom Liede war, daß der Dämon des Schades aus dem Hotel verschwand und nur eine Visitenkarte mit wohl fälschlichem Namen zurückließ, auf der er der Verlobten sein Verschwinden über die Grenze mitteilte. Seine Reisetasche enthielt neben diversen Liebesromanen Schraubenzieher und Dolch mit Säge, die er in etwas schwieriger liegenden Fällen gut verwenden konnte. Der Geldbetrag beläuft sich auf 48 000 Mark.

h. Herrndorf, 3. Mai. (Der Raiffeisenverein) hielt Sonntagabend im „Hohlen Stein“ seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht für 1919 zählt der Verein 143 Mitglieder mit 1510 M. Geschäftsanteilen. An Spareinlagen wurden eingezahlt 286 361 M., ausgezahlt 147 593 M. Der Bestand betrug Ende 1919 530 960 M. An Darlehen stehen 58 584 M. zu Buche, welche sich auf 34 Konten verteilen. In laufender Rechnung wurden die überschüssigen Gelder zum größten Teile der Zentralkasse überwiesen; das Guthaben bei ihr betrug am Jahresabschluss 298 015 M., welches überwiegend auf Depositionen geschrieben ist. An Waren wurden 5120 M. im Werte von 45 958 M. bezogen und abgesetzt. Der Reingewinn betrug 807 Mark, welcher dem Reservefonds überwiesen wurde. Dieser beträgt 15 681 M. Der Gesamtumsatz der Kasse beträgt 1 454 710 Mark.

sz. Buchwald, 4. Mai. (Eine Begrüßungsfeier der heimgekehrten Kriegsgefangenen) der Gemeinden Buchwald und Quitz findet am Sonntag im hiesigen Gerichtssaal statt.

am Quirt, 3. Mai. (Am 1. Mai) fiel auf Beschluss des Schulvorstandes der Unterricht aus.

* Arnsdorf, 5. Mai. (Eine öffentliche politische Versammlung) veranstaltet die Hiesige Ortsgruppe des deutsch-demokratischen Wahlvereins im Hiesengebirge am Sonntag, den 3. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in der Brauerei bei Herrn Reichmann. Der deutschdemokratische Reichstagskandidat Fabrikdirektor Jahn-Blegnit wird über die Bedeutung der Reichstagswahlen sprechen. Alle wahlberechtigten Personen von Arnsdorf und Umgegend sind zu dieser Versammlung eingeladen.

* Schmiedeberg, 3. Mai. (Pastor Demellus) konnte am 1. Mai das Jubiläum einer 30jährigen Amtstätigkeit am hiesigen Orte feiern.

* Schräna u. A., 4. Mai. (Eine öffentliche politische Versammlung) der deutschdemokratischen Partei findet am Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im Hotel „zum schwarzen Adler“ hier statt. Reichstagskandidat, Rektor Kopsch-Berlin, spricht über den Wiederaufbau Deutschlands und die Reichstagswahlen.

* Löwenberg, 3. Mai. (Gasthofverkauf.) Gasthofbesitzer Friedrich verkaufte den Gasthof zum Weißen Schwan an einen Herrn aus Langermünde für 147 000 Mark.

* Rabishau, 4. Mai. (Demokratie und Landwirtschaft.) Am Donnerstag, den 6. Mai wird der Geschäftsführer des Deutschen Bauernbundes, Dr. Hellmuth-Berlin, im Gerichtsheim einem Vortrag über Demokratie und Landwirtschaft halten. Alle Wahlberechtigten, Frauen und Männer, besonders aus der Landwirtschaft, sind zu dieser Versammlung eingeladen.

* m. Greiffenberg, 3. Mai. (Schulnachrichten.) Präambulenheiter Grasse hier befindet in Breslau die Rektoratsprüfung. Die Regierung in Litzka verlangt die Anstellung einer zweiten Lehrkraft an der Ober- und niederschule in Litzka. Der Schulvorstand hat dies abgelehnt, da größere Bauarbeiten mit dieser Anstellung in Angriff genommen werden müssten.

* Krenzau, 4. Mai. (Arbeiterdemonstration.) Gestern nach Fabrikschluss zogen Arbeiter der hiesigen größeren Werke in geschlossenem Zuge durch das Innere der Stadt zum Rathaus. Sie trugen Plakate voraus mit der Aufschrift: „Geht uns Lebensmittel, sonst rausch!“ und „Geht uns die versprochenen Lebensmittel“. Eine Deputation wurde vom Bürgermeister empfangen, der versprach, eine Kommission zum Landrat nach Freystadt zu entsenden, um dem Uebel abzuhelfen.

Der Kreisstag

am Montag wurde im Stadtverordneten-Sitzungsraum abgehalten. Anwesend waren 35 Abgeordnete. Die sehr umfangreiche Tagesordnung brachte zunächst eine Reihe von Wahlen.

In Schiedsmännern wählte man: Fabrikbesitzer Hartmann für Giersdorf, Gutbesitzer Adolf Fuchs für Griesdorf und Landgerichtsdirektor a. D. Reinhard Helmke für Schwarzbach. In der Wahl der Vertrauensmänner behielt Bildung der Jahreslöhne der Schöffen und Geschworenen nach der Abgabe des Beschlusses und erklärte, dass die jetzt aufgestellte Vorklageliste hoffentlich mehr Zustimmung finden werde, als die früheren. Weitere Kreise der Bevölkerung waren der Ansicht, dass hierbei nach Gesichtspunkten verfahren worden ist, die offenbar auf politische Maßnahmen zurückzuführen sind. Immer waren es dieselben Leute, die als Schöffen und Geschworene fungierten, während andere niemals dazu berufen wurden. Der Kreisstag nimmt dann der Vorklageliste zu, die für den Amtsgerichtsbezirk Driesberg folgende Namen aufweist: Zimmermeister Arthur-Barnmann, Gemeindevorsteher Hoffmann-Verheulsdorf, Arbeitersekretär Langer-Günnersdorf, Gemeindevorsteher Kamitz-Strand, Fabrikbesitzer Winger-Obertsdorf und Stadtrat Ränge-Driesberg; für den Amtsgerichtsbezirk Giersdorf (Ann.): Gutbesitzer Anders-Bojatsdorf, Amtsvorsteher Haber-Giersdorf, Amtsvorsteher Franke-Hernsdorf, Rentier Julius Diebig-Schreiberhan, Amtsvorsteher Weske-Seifershan und Glasblechmeister Wunisch-Petersdorf; für den Amtsgerichtsbezirk Schmiedeberg: Gemeindevorsteher Baumgart-Fischbach, Maurermeister Erner-Krummhübel, Gemeindevorsteher Friebe-Buchwald, Amtsvorsteher Hiescher-Arnsdorf, Lagerhalter Paschowitz-Schmiedeberg, Amtsvorsteher Menzel-Erdmannsdorf und Gemeindevorsteher Reimann-Quirt. — Als Amtsvorsteher wurde gewählt: Revierförster Heinrich Schmidt in Reulof und zu dessen Stellvertreter Gemeindevorsteher Hoffmann-Hohentwiele, ferner als Amtsvorsteher Stellvertreter Gemeindevorsteher Wihl-Pohl-Werdersdorf und Amtsekretär Lehma-Schreiberhan.

Die Prüfung der Jahresrechnung ergab Überschreitungen im Betrage von 109 000 Mark. Gegenüber steht eine Mehreinnahme von 100 000 Mark. Die Schulden sind von 7 auf 9 Millionen gewachsen. Die Haushaltsüberschreitungen wurden genehmigt und Entlastung erteilt.

Zum Zwecke der Rückzahlung einer zur Auszahlung der Kriegsschulden-Unterstützungen während des Krieges aufgenommenen Anleihe bei der Kreisparisse (460 000 Mark) und der Herbeischaffung einer ebenso großen Summe für Chauffeearbeiten beabsichtigt der Kreisausschuss eine Anleihe im Betrage von einer Million Mark beim Giroverbande Schlesien aufzunehmen. Der Kreisstag gab dazu seine Zustimmung.

Die Kreis-Einkaufs-Gesellschaft

will, wie bereits mitgeteilt, neben ihrem bisherigen Betriebe neuerdings sich auch mit der Verwertung von Rohhäuten und mit der Bekleidung von Seidematerial befassen und braucht dazu einen Kredit bis zur Höhe von vier Millionen Mk. Abg. Werth als Referent der Vorlage befürwortete diese, insbesondere mit Rücksicht auf die Beschaffung von Leder für den Kreis. Abg. Paschowitz-Schmiedeberg hält den Kredit, da für die Lederbeschaffung, allein gegen drei Millionen gebraucht werden, kaum für ausreichend. Im Uebrigen wird aber durch Gewährung des Kredits das Bestehen der Kr.-E.-G. verlängert, während man doch einmal an Abbau denken sollte. Es ist zu einzusehen, dass die Aufführung mit Rücksicht auf die noch immer schwierige Beschaffung von Lebensmitteln noch nicht so ohne Weiteres geschehen kann; immerhin hätte man den Kreisstag von der Notwendigkeit des gesonderten Kredits vorher verständigen können, anstatt ihn jetzt vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Abg. Werth hielt die Höhe des Kredits für ausreichend und bemerkte dann, dass er persönlich gern die Auflösung der Gesellschaft wünschen würde. Für die Hauptverwertung u. s. w. hätte der Kreis aber dann eine andere Gesellschaft gründen müssen, denn der Kreis als solcher kann solche Geschäfte nicht unternehmen. Abg. Werth bemerkte auf die Ausführungen des Abg. Paschowitz, dass das, was die Kreis-E.-G. tut, doch gleichbedeutend ist mit der vielfach angeführten Kommunalisierung. Praktisch läßt es sich garnicht anders machen, als das die Kr.-E.-G. an den Kreis herantritt wegen Beschaffung des Kredits. Daher dem befinden sich im Aufsichtsrat doch auch drei Kreisstagsmitglieder, die jederzeit über den Stand der Gesellschaft sich orientieren können. Abg. Passig hält es auch nicht für unmöglich, wenn anstatt der einen mehrere Gesellschaften gegründet würden. Die Kr.-E.-G. muß sich aber auch an das halten, was sie sein will, nämlich eine Wohlfahrts-Einrichtung; sie hätte für das noch billiger eingekaufte Fett nicht gleich dieselben Preise nehmen dürfen wie das Reich. Abg. Werth bemerkte dazu, dass die Gesellschaft bei den zwei Speckverteilungen mehr zugeführt habe, als jetzt durch die Margarine eingekommen sei. Das Gefrierfleisch, das mit 11 Mark eingekauft war, ist mit 8 Mark abgegeben worden, auch die Kartoffeln sind um 3 Mark pro Zentner billiger abgegeben worden, als der Einkaufspreis betrug. Nachdem noch Abg. Werth betont, dass man bei genauer Durchsicht der Bücher der Kr.-E.-G. wirklich als gemeinnütziges Institut wird betrachten müssen, bei dem sich niemand etwas in die Tasche steckt, wurde die Vorlage angenommen.

Ohne Debatte angenommen wurde auch die Vorlage betr. Beitritt des Kreises zur Ruhegehaltskasse des Provinzialverbandes von Schlesien.

In der Gründung der Siedlungs-Gesellschaft

wird sich eine größere Anzahl von Gemeinden beteiligen, und es sind bereits 170 000 Mk. dazu gesammelt worden. Da das Stammkapital aber 300 000 Mark betragen soll, wenn die Gesellschaft Erfolgreiches leisten will, soll der Kreis den Rest der Anteile, mindestens aber 100 000 Mark übernehmen. Assessor Dr. Albrecht, der über die Vorlage referierte, erklärt zunächst, dass die Wohnungsnot in Kreis und Stadt sich nicht unwesentlich verschärft hat dadurch, dass 500 Flüchtlingfamilien aus Westpreußen wieder dem Kreise überwiesen worden sind. Die Maßnahmen der Siedlungsgesellschaft sollen nur im Uebermaß zur Behebung der Wohnungsnot wirken, das Abweismittel muß das Bauen bleiben; die Gesellschaft will natürlich nicht, wie vielfach angenommen wird, selbst bauen, sie will nur eine gewisse Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsuchenden schaffen, die beim Bauen selbst mit Hand anlegen. Die Gesellschaft will ihnen die Projekte an die Hand geben den Verkehr mit den Behörden regeln, durch gute Beziehungen Baumaterial nach Möglichkeit zu vermitteln suchen und Siedlungsland beschaffen. Die Abg. Dr. Weisklein und Wenke ersuchen bei dieser Gelegenheit, dass sich der Kreis an die zuständigen Ministerien wenden möchte, damit Beamten, die hier nicht unbedingt gebraucht werden, an Orten untergebracht werden, wo die Wohnungsnot nicht so groß ist. Landrat v. Bitter bemerkt, dass nach Abschaffung der Zuzugsgenehmigung sich viele Leute hier zur Ruhe setzen wollen und Häuser aufkaufen. Die Behörden können also in dieser Beziehung nicht mehr allzuviel tun.

Wohlfahrts-Organisationen.

Die beantragte anderweite Ausbringung der Pflegekosten für Geisteskranke, Idioten und Epileptiker wurde genehmigt, ebenso die Einrichtung eines Kreisberufsamtes, über das wir bereits berichteten. Mit der Wahl des Beirats hierfür, der derselbe ist, wie der für den Arbeitsnachweis, erklärte man sich einverstanden. — Auch der Vorlage betr. Einrichtung eines Kreis-Wohlfahrtsamtes stimmte man zu und wählte in den Ausschuss den Kreis-Schulinspektor, den Kreisarzt, einen Vertreter des Roten Kreuzes, der Frauenhilfe, des Kinderhauses, Charitäts-

und Vaterl. Frauenvereins, sowie Rektor Scheer, Pastor Zapfe, Bürgermeister Eger-Gunnersdorf, Frau Hildebrand-Ilkerthal, Frau Cassel, Kaufmann Bestmann, Lehrer Schwerdtner-Verischdorf, Oberrealschullehrer Weisbrodt, Bürgermeister Staedel-Schreiberbau, Gemeindevorsteher Reimann, Ouzil, Geschäftsführer Langer-Gunnersdorf, Lehrer Scharf, Gewerkschaftsleiter Krause, Pastor Hoffmann, Krankenassistentenamt Dampel, Bürgermeister Drache und Dr. Reche-Schmiebeberg.

Die Grunderwerbsteuer.

Nach dem Bundessteuergesetz sollen die Zuschläge zur Grunderwerbsteuer rückwirkend vom 1. Oktober 1919 ab erhoben werden. Der Kreisauausschuss will durch einen entsprechenden Nachtrag davon Gebrauch machen. Abg. Wertz, Hülke und Wenzke hatten Bedenken gegen Steuern mit rückwirkender Kraft. Die ganze Unsicherheit des Wirtschaftslebens beruht auf der Tendenz der rückwirkenden Kraft und wird von strupelosen Elementen zu Wucher und Ausbeutung benutzt. Die Behörden sollten da nicht mit schlechtem Beispiel vorangehen. Mit Rücksicht darauf aber, daß die Steuer a. Z. bereits erhoben worden ist und bei Nichtannahme der Vorlage auch mit erheblichen Steueransprüchen zu rechnen ist, stimmte der Kreisrat der Vorlage zu.

Die Schenkungssteuer.

Gegen die erhöhten Sätze der Schenkungssteuer, die nur für neu eingerichtete Wirtschaften gelten soll, während bei Uebernahme einer bestehenden Wirtschaft durch einen anderen nur die Hälfte der Sätze erhoben wird, wurden Bedenken nicht geltend gemacht und die neuen Sätze genehmigt.

Ueber den

Kreishaushaltungsvoranschlag.

Der mit 2 286 900 Mark gegen 850 000 Mark im Vorjahre balanciert, referierte Abg. Dauter, der bemerkt, daß auch hier die Zahlen eine schwindelnde Höhe erreicht haben, wie im übrigen Leben und Wäuter einzelne Statistiken besprach. Er wandte sich dann gegen einen etwaigen Verkauf des Basalt-Schwierwerkes in Langenöls, das bei mehr Aufsicht und Umsicht sich sehr rentieren könnte und vom Kreise für seine Chauffeen dringend benötigt wird. — Abg. Wertz machte darauf aufmerksam, daß die Ausgaben von 850 000 Mark auf 2 280 000 Mark, also um 250 Prozent gestiegen sind und ersuchte, in Zukunft doch mehr Sparsamkeit zu üben. Die Ausgaben für das Kreisblatt seien viel zu hoch. Bei den Beamtengehältern wäre die Einrechnung der Feuerungsanlage in das Gehalt sehr erwünscht. Nach Inkrafttreten des Beamtenbesoldungs-Gesetzes müssen die auch im neuen Etat noch vorgesehenen Nebeneinnahmen der Beamten weggelassen; man müsse die Beamten auskömmlich besolden, ihnen aber Nebeneinnahmen nicht zulassen. Die Steuervorschläge des Kreisauausschusses müßten zu ersten Bedenken Anlaß geben. Das Reich hat die Einkommensteuerbesätze des Reiches und der Gemeinden rationiert. Soll nun der ganze Bedarf auf die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer geworfen werden? Wenn der Kreis allein keine Umlage auf diese Steuern von 47 auf 209 Prozent erhöhe, müßten die Gemeinden, die die Kreisumlage aufzubringen haben, ihrerseits 500 und noch mehr Prozent erheben. Diese Steigerung der Realsteuerlast wirkt um so ungerechter, als davon vor allem Hausbesitz und Gewerbe betroffen werden, der Großgrundbesitz, wie z. B. die großen Forsten, aber trotz ihres auf das Hünl- und Sechslache gestiegenen Ertrages nur nach der im Jahre 1865 erfolgten Veranlagung herangezogen würden. Durch Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert müsse hier den Anforderungen der Gerechtigkeit entsprechend ausgleichend zu wirken versucht werden. Hausbesitz und Gewerbetreibende können aus eigener Kraft Steuern von solcher schwindelnder Höhe nicht tragen. Sie werden sie auf Mieter und Warenkäufer abwälzen und so wirken bezart hohe Zuschläge wie indirekte Steuern. Gibt es keinen anderen Weg, den Steuerbedarf zu decken? Wie steht es überhaupt um die Finanzlage des Kreises? Im vorletzten Etatsjahre sind die Schulden um zwei Millionen gestiegen. Wie war es damit im letzten Jahre? — Landrat v. Bitter bemerkte, daß die Aufstellung des Etats große Schwierigkeiten machte, da die alten Einnahmen zum Teil weggefallen sind und neue noch nicht erschlossen sind. Die Aufstellung des Voranschlages war überhaupt nur möglich, wenn der Mehrbedarf an Steuern auf die Realsteuern gelegt wurde. Er glaubt aber nicht, daß diese erhöhten Steuern das ganze Jahr hindurch erhoben werden müssen, da im Laufe des Sommers neue Steuergesetze herauskommen werden. Die Gemeinden ihrerseits würden wohl ohne Erhöhung der Realsteuervorschläge auskommen können. (Witzchenrufe: Na, na!) Was nun die finanzielle Lage des Kreises betrifft, so hat er während des Krieges parfam gewirtschaftet, so daß seine Finanzen günstig waren und es auch gegenwärtig noch sind. Aus dem Etat ist ersichtlich, daß eine ganze Anzahl Schulden tilgen konnte. Der Finanzbedarf ist natürlich sehr gestiegen, aber er steigt überall, wenn man bedenkt, daß allein für die Angestellten im Vorjahre 18 000, jetzt über 100 000 Mark ausgegeben werden müssen, wenn man die sehr gestiegenen Ausgaben für Wohlfahrtspflege berücksichtigt, so sind dies durchaus keine Zeichen miflicher Finanzwirtschaft. Die 109 Prozent Realsteuern sind eine harte Nuß. Aber sie muß gemacht werden. Um die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert

kommen wir nicht herum. Auch der Kreisauausschuss hält sie für unvermeidlich. Wenn sie nicht binnen kurzem durch gesetzliche Regelung für den ganzen Staat eingeführt wird, wird der Kreis selbständig vorgehen müssen. — Abg. Wenzke wunderte sich, daß im Kreisblatt eine Rede des Ministers Braun im Wortlaut abgedruckt war und als ihm erklärt wurde, daß das auf Anweisung des Ministers des Innern erfolgt wäre, daß dem Staat aber dies seitens des Kreises in Rechnung gestellt würde, bezeichnete Abg. Wenzke das als eine unerhörte Vergeudung öffentlicher Gelder, denn für die Veröffentlichung solcher Reden seien die Tageszeitungen da. — Die Abgg. Dauter, Wertz und Wenzke-Selfershan bezweifelten ferner, daß die Gemeinden ohne Erhöhung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ihr Auskommen finden werden, und sind der Ansicht, daß, wenn der Kreis die Steuer um 160 Prozent erhöhe, einzelne Gemeinden bis 700 Prozent würden geben müssen. — Abg. Wenzke bemerkte zu einem Antrage des Kreisauausschusses, die Dienstaufwandsentschädigung des Landrates mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober 1919 ab von 2000 auf 6000 Mark zu erhöhen, daß die wirtschaftliche Lage der Landräte sehr schwierig sei, da die Bezahlung von Staat und Kreis sehr gering ist. Was Herrn v. Bitter persönlich anbetrifft, so war seine Amtsführung während des Krieges, wo der Kreis mit großen Ernährungschwierigkeiten zu kämpfen hatte, sehr schwer. Man bedauerte, er habe sich zwischen zwei Stühle gesetzt, dem sei aber durchaus nicht so. Er habe zwischen Produzenten und Konsumenten zu vermitteln versucht. Etwas anderes sei für einen Landrat, der die Interessen aller Stände wahrzunehmen habe, gar nicht möglich. Bei der Revolution habe sich Herr Bitter ehrlich auf den Boden der Verfassung gestellt, das gleiche beim Kayy-Busch. Mit seinem Fleiß, seinem Wissen und seiner Geschäftsgewandtheit hat er unter schwierigsten Verhältnissen ausgleichend und verführend gewirkt. Eine außerordentliche Befoldung ist ihm also zu gönnen. Selber macht sich in der letzten Zeit das Bestreben geltend, eine große Zahl von Landräten zu besitzigen. Selbstverständlich könne für Landräte, die den Kayy-Busch unterstützt oder sonst offen oder heimlich der Regierung Schwierigkeiten machen, kein Platz sein. Nicht aber kann man es billigen, wenn Landräte, die sich politisch nicht betätigen, ehrlich ihre Pflicht erfüllen und bei den meisten der Kreisemacessionen sich großer Beliebtheit erfreuen, wie z. B. der Löwenberger Landrat, entsetzt werden sollen, lediglich weil eine kleine Minderheit das will. Auch andere Beamte, wie beispielsweise den Oberpräsidenten Philipp und den Polizeipräsidenten Bogt-Dreslau, beides Sozialdemokraten, will man entsetzen, weil sie einer Minderheit nicht bittig genug sind, und durch Deutungen erleben, die noch erst den Befähigungsnachweis erbringen sollen. Das hat auch nach der finanziellen Seite hin große Bedenken, weil diesen Beamten dann Ruhegehälter gezahlt werden müssen, also wieder eine Vergeudung öffentlicher Gelder erfolgt. Wenn sich solche Bestrebungen auch gegen den Landrat v. Bitter geltend machen sollten, so wird man das nicht dulden dürfen. (Bravos.) — Die Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung wird einstimmig bewilligt, ebenso der Etat mit der Steuererhöhung.

Die Entlastung der Kreisparlamente - Rechnung, die Verteilung der Ueberschüsse der Kreisparlamente und die Festsetzung der Verwaltungskosten der Sparkasse für 1920/21 wurden genehmigt, ebenso die Errichtung eines Nachtrags zu den Ausgaben der Sparkasse.

Das Fräulein aus Västerås.

Roman von Ulrik Uhländ (Hanny Alving). Aus dem Schwedischen übertragen von G. von Krauß. Gesellschaftliche Formel für den Ems des Inhalts in den Vereinstatuten von Amerika; Copyright 1918 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig. (23. Fortsetzung.)

„Du darfst es Dir nicht zu Herzen nehmen“, sagte Annemosth. „Mir macht das gar nichts aus.“ Sie strich sich gemächlich noch ein bartes Butterbrot, denn welches Brot in einer anderen Welt als zum Mittagskaffee erfüllte sie mit tiefer Verachtung. „Was wilst Du was? Ich finde, Herr Bokström hat in Bezug auf Fräulein Dach ganz recht. Er ist ja auch Künstler, und Baron Weiss wohl mehr Verdienstler, — er spricht ja nur über Schwärze, Mähnen, Bor- und Hinterhand.“

Als Magnus die Treppe hinunterging, beachtete er Verbert. Sie bearühten einander, aber Verbert drückte sein Monokel ins Gesicht und pfiff nach Bob, der sich langsam auf seinen Füßen seinen die Treppe hinaufschlangelte. Als der Hund oben ankam, verließ er ihm einen Dieb mit der Reitweilche, so daß Bob aufbeulte.

Verbert schellte, und sobald Mina erriechen, sprach er: „Was ist Fräulein Azelina? Ist sie unten?“

„Nein, sie ging eben nach oben.“

Verbert war nicht humorig. Er schenkte sich eine Tasse Kaffee ein, stellte die Tasse aber rasch wieder weg, nachdem er den ersten Schluck genommen hatte.

„Bist du auch, was für Kaffee!“

„O, der Kaffee ist gut genug,“ sagte Mina, die ihm gefolgt war, um den Frühstückstisch abudecken.

Herbert ging nach dem Wäffel und gab sich einen gehörigen Schuß Whisky in ein Wasserglas.

„Trinken, das kann er!“ bemerkte Mina verachtungsvoll, als er das Glas niederlegte.

Arelina lag in ihrem roten Morgenrock auf dem Ruhebett und las einen Roman. Ihr war unbehaglich und schläfrig amute, und das Buch war dünn.

„Was willst Du?“ fragte sie verwundert, als Herbert nach Wasser anklopfte und rasch hereinkam. „Ich wollte nicht einmal, daß Du zuhause bist. Hast Magnus und Du Euch nicht heute morgen besaußt?“

„Gewiß, wie immer. Aber ich wollte Dich bitten, mir einen Gefallen zu tun. Herbert wollte nicht recht, wie er die Sache auf angemessene Weise einleiten sollte, doch jetzt fiel seine Blick auf ein paar verwelkte Blumen, die neben einer kleinen Terrakottfigur auf dem Schreibtisch lagen. Der Baron und Arelina hatten sich gestern im Saal in das kleine, neben ihrem Anker stehende Ständchen gesetzt. Das hatte er gesehen.“

„Ja, weißt Du, ich brauche für heute nachmittags fünfshundert Kronen. — sehr dringend sofort!“

Arelina blickte ihn verwundert an. „Was kann ich dabei tun?“ „Du kannst es Wennmark sagen. Ich hat ihn gesehen, aber er wollte nicht. Er ist jetzt so verwirrt, sonderbar geworden.“

„Kein, Herbert, hör mal: Das tue ich ganz gewiß nicht.“ Sie wartete den Kopf in den Nacken. „Brauchst Du Geld, so beschaffe es Dir selbst. Ueberhaupt — Du bekommst soviel von Papa, und Heame und ich müssen uns mit spanische Kronen monatlich begnügen.“

„Aber das bekommt Ihr mir als Taschengeld, und ich muß dann und gar davon leben.“

„Kost und Kleidung ausgenommen, ja wohl! Aber ich begreife nicht, wie Pontus Dir Geld geben sollte. Er ist doch nicht Millionär!“

„Er könnte doch auf ein paar Wochen aus der Kasse borgen. Du bekommst ja immer Vorkauf, sagte Heame.“

„Aber das könnte gefährlich unangenehm für Pontus werden. Papa würde ihn sofort entlassen, wenn es herauskäme. Ich will doch nicht hoffen, daß er das zu tun pflegt!“ Sie sah Herbert kurz ins Auge.

„Nein, um meine willen nicht! Aber dies eine Mal wäre es doch nicht alle Welt. Du mußt nämlich wissen, daß ich ihn nicht meinetwegen darum bat.“

Das klang sehr überzeugend, aber Arelinas einer Wunschwinkel krümmte sich nach oben. „Wem gutsche denn, wenn ich fragen darf?“

„Patrici Meise sieht verwirrt in der Klemme.“ Arelina wurde rot, und er sah hastig fort: „Ich versprach ihm, mein Heimehies zu tun, aber es scheint — hoh! der Ruch — unmöglich zu sein.“

Arelina blickte auf ihr Buch herab und schien zu grübeln.

„Nun, es ist natürlich sehr nett von Dir, daß Du einem Kameraden beistehen willst. Wenn ich es bloß waagte! Aber Du könntest es doch selbst versuchen.“

„Ich sage Dir ja, daß ich es getan habe. Aber Wennmark ist so verunsichert vorsichtig. Auch Dir gibt es niemand, der ihn herumbringen kann. Du kümmerst es wirklich für Patrici tun. Er war gestern abend so verzweifelt. Es ist ein Wechsel, der sonst protestiert wird.“

Arelina überlegte schweigend. Sie wollte Baron Meise sehr gern helfen, das war keine Frage, bekamen der Konsul oder Magnus es aber zu hören, so war es natürlich schlimm für sie. Fünfhundert Kronen, — dann würde sie Wennmark also Lebensunterhalt kündigen sein. Das war eine ungeheure Summe!

„Wenn Papa nun aber mit einem Male darauf verfiel, die Kasse zu revidieren? Wer weiß, ob Pontus so rasch fünfshundert Kronen beschaffen könnte!“

„Dafür sehe ich ein. Papa revidiert immer nur Neujahr, und in zwei bis drei Wochen zahlt Patrici es zurück.“

Nachdem sie noch eine Weile nachgedacht hatte, stand Arelina auf: „Nun ja denn, ich will versuchen. Aber es ist vielleicht dann unnötig, daß ich Pontus sage, es wäre für Dich?“

„Nein, um Stimmens willen!“

„Was soll ich denn sagen?“

„Sag was Du willst. Das macht Wennmark nichts aus. Die Hauptsache ist, daß Du das Geld brauchst.“

„Aber sage Baron Meise nicht, wie Du dazu gekommen bist.“

„Meinetwegen nein“, sagte Herbert bereitwillig. „Aber Du mußt wirklich ein forschendes Mädel, Arelina. Patrici interessiert sich sehr für Dich, das kann ich Dir sworn. Schade, daß man ihn hiermit nicht eine Freude machen soll!“

Arelina erröte und versuchte, eine gleichgültige Miene aufzusetzen. „Komme also heut nachmittags herauf“, sagte sie.

„So um vier herum, nicht wahr?“

Sie trennten sich mit einem freundschaftlichen Händedruck und Herbert ging pfelend nach seinem Zimmer hinüber. Gottselband, nun war die Sache mit Julia in Ordnung!

Marianne hatte es sehr eilig, denn es gab heute viel Briefe zu schreiben. Die Uhr läute mannhörlich, und sie sah mit lebhaftem Mißvergnügen, wie rasch die Zeit verging. Gest war es schon halb eins.

Magnus war auch sehr beschäftigt. Er rannte aus und ein. Es waren mehrere Schiffe mit Roggen aus Riga eingelaufen, und er hatte viel zu tun. Mit Marianne hatte er kaum zwei Worte gesprochen, sondern ihr nur einen ganzen Stapel Briefe hingelassen, die alle beantwortet werden mußten. Es kam Marianne vor, als ob es von Tag zu Tag mehr im Kontor zu tun gäbe, aber vielleicht ließ das wieder nach, wenn die Schiffahrt ins Stocken geriet.

Sie warf einen Blick auf das kleine Briefchen, das sie vor sich in den Händen gehalten hatte. Er war von Herrn Hjiröm, der anfragte, ob sie ihm die große Freude machen wollte, ihm zu einem Vortrag zu stehen, das er für seine geplante Weihnachtsausstellung malen möchte. Aber wie sollte sie das machen? Es mußte eine Vormittagsstunde sein, und ihre Mittagszeit begann erst um drei. War es denkbar, daß sie um eine freie Stunde bitten konnte? Da würde Magnus doch sicherlich böse werden. Marianne fuhr zusammen, als die Telefonklingel ertönte. Es war die Leitung aus dem oberen Stockwerk, und sie sprang vom Stuhl herunter und ging hin. An der Stimme erkannte sie daß es Arelina war. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Schau dem Maulwurf!

Der Abgeordnete Benke hat in der preussischen Landesversammlung eine kleine Anfrage folgenden Wortlautes eingebracht:

Der Maulwurf, dessen großer Nutzen für die Landwirtschaft unbestritten ist, wird augenblicklich seines hoch im Preise stehenden Felles wegen auf das Heftigste verfolgt, so daß seine Ausrottung zu befürchten ist. Ist die Staatsregierung bereit, im Wege der Verordnung den Maulwurf zu schützen oder seinen gesetzlichen Schutz in die Wege zu leiten?

Hierzu möchten wir folgendes bemerken: Infolge unserer schlechten Valuta ist die Einfuhr ausländischer Pelzfelle fast zur Unmöglichkeit geworden, dagegen haben die Felle unserer einheimischen Pelztiere wahre Phantasiepreise erreicht. Ragen- und Kaninchenfelle, früher als Pelzwerk wenig geschätzt, müssen jetzt fast ausschließlich unseren Bedarf an Pelzwerk decken. Ganz besonders aber sind die Felle unserer einheimischen Raubtiere z. B. des Fuchses, des Marters und des Zitis im Preise gestiegen. Mit der durch die hohen Preise angeregten stärkeren Vertilgung des Raubvogels wird man sich gern einverstanden erklären, leider dehnt sich die scharfe Verfolgung auch auf nützliche Tiere aus. Der Maulwurf, ein Insektenfresser, ist in Feld und Wiese durch seine Vertilgung schädlicher Insekten für die Landwirtschaft von größtem Nutzen. Lediglich in Gärten wird er durch seine Wühlarbeit öfters lästig, doch sind die Schäden in den Gärten zumeist auf die Lätigkeit der oft mit dem Maulwurf verwechselten Wühlmaus, welche ein Raquetier ist, und die Wurzeln der Gartenpflanzen, besonders auch der Obstbäume benagt, zurückzuführen. Der Maulwurf wird nun augenblicklich wegen seines Felles, das mir die Größe einer flachen Hand hat, aber trotzdem zeitweise mit Preisen bis über 20 Mark für das Stück bezahlt wurde, auf das heftigste verfolgt. Dabei gehen die Felle des Maulwurfs zum allergrößten Teil nach Amerika, um dort dem Kurusbedarf der Millionärinnen zu dienen. Die drohende Ausrottung eines so nützlichen Tieres wie des Maulwurfs, lediglich aus Gewinnsucht, bietet auch einen Beitrag zu dem schon oft erörterten traurigen Kapitel vom „Ausverkauf Deutschlands“.

X Dresden-Walpurgnacht. Alljährlich am 30. April wird der Dresden von einer getreuen Pilgerschar erklommen. Man feiert Walpurgnacht, grüßt Mephistos Bezen und hebt den jungen Mai mit schmetternden Fanfaren aus den Wolken. Diesmal trug die Dresdenfeier gekämpfter Charakter. Der Ernst der Zeit färbte ihr Kleid. Nicht Mephisto und sein freches Volk — Fausts Höhenstrebensucht sollte den Grundton geben. Daran war die schöne Festspreche abgestimmt, die Geheimrat Ebeling — der frühere Dessauer Oberbürgermeister — in den Mittelpunkt des Festes stellte. Ganz Deutschland ist, so sagte er, heute eine einzige Walpurgnacht. Ein gelittener Herzensfessel. Aus ihm müssen wir heraus. Goethes geläutertes Menschentum sei uns Führer. Ein Kunstwerk besser deutscher humanistischer Bildung war diese Rede. Ihr folgte ein von besetzter Heiterkeit erfülltes Festspiel, folgte der traditionelle Umzug zur Mitternachtsstunde, folgte der brausende, hoffnungsschöne Chor „Der Mai ist gekommen!“ Die Bezen, die vom Blodberg heimtritten, schüttelten Eis und Schnee aus der Luft. — Aber dann stieg doch glühend die erste Mai-sonne aus den Wolkenwänden. C. B. W.

X Kleine Mitteilungen. Bei der Aufstellung des neuen Etats für das Halberstädter Stadttheater hat der dortige Intendant Sioli für sich jede höhere Bezahlung als 1000 Mark Monats-gage abgelehnt. Künstlerische Arbeit entziehe sich, so sagt er, materieller Bewertung — darum wolle er nur das Existenzminimum haben. Hoch Ansehn das Lied vom Idealkunst! Was wird die Bühnengenossenschaft dazu sagen, die so oft durch Lohnstreiks den Kunstbetrieb lahmgelegt?

Süchertisch.

— „Die Ursachen des Zusammenbruchs.“ Eine Warnung vor neuem Sturz. Von Generalleutnant Köstler. 40 Seiten, Groß-ottab, brosch. Preis 1,50 Mk. Demokratischer Verlag, Berlin SW 11, Köthener Straße 35. Hier liegt keine der üblichen Schriften vor, die mit einer leichten Geste über die Not der Verarmenheit und die heraufziehenden Gefahren der Gegenwart und Zukunft hinwegleiten. Tatsachen führen hier ihre zwar harte, aber dafür um so überzeugendere Sprache, die jedem Auge und Ohr offen können. Es handelt sich hier um eine Klarstellung der Verhältnisse, die es mit Erfolg unternimmt, den Verarmen entgegenzuwirken, die immer wieder gemacht werden, um die Blinde und das allgemeine Urteil von der wirklichen Entwicklung abzulenken. In Massen sollte diese Schrift ins Volk dringen; sie spricht so eindringlich und überzeugend von unserer Not in der Verarmenheit und von den Gefahren der Zukunft (von der wir in den künftigen Tagen der Gegenwart eine Probe erhielten), daß sie als Beweiser für die Entscheidung eines jeden Einzelnen dienen kann.

— Kronen-Bücher, Band 56: Zukunft. Roman von Leonhard Schridel. (Verlag Rudolf Mosse, Berlin SW. 68. Preis 1,80 und der ortsübliche Aufschlag.) — Das Thema dieses Romans ist von besonderer Art. Es hat einen Streiber zum Helden, der mit ganz besonderer Angewandtheit den Weg nach oben ausfindig zu machen und zu verfolgen weiß. Daß dies ohne jede Rücksicht auf Mutter und Bruder, ohne Gefühl für menschliche Vornehmheit geschehen muß, liegt im Wesen dieses Mannes, der ganz gern auch sein Herz und sein Empfinden veredeln möchte, aber in dem Drang, um jeden Preis Stellungen zu erreichen, ins Ministerium zu kommen, Titel, Orden und Ehren zu erhalten, an ihnen Schaden erleiden muß. Das beste an dem Buch ist der bilderreiche und ganz persönliche Humor des Verfassers, der sich bald mit leiser Ironie, bald mit tiefem Lebensernst zu vereinen weiß.

— Das zweite Aprilheft des *Kulturwart*s leitet ein Aufsatz des Grafen Hermann Rehsferling über Erscheinungswelt und Geistesmacht ein, in dem der praktische Angestellte dem unklaren deutschen Ideologen gegenübergestellt wird und aus unserer Verarmenheit unser Untergang erklärt wird. Bonus stellt die Frage: „Was kommt?“ und antwortet: Vielleicht das stellvertretende Leiden eines trotz allem nicht unebenen Volkes. Karl Sapper beginnt mit einer Gegenüberstellung von Verheißung und Verwirklichung in Sachen des Friedensvertrags, die das Schuldkonto unserer Feinde erdrückend schwer belastet. Karl O. Erdmann spricht über Kinomoralisches und kommt zu ganz neuen Gesichtspunkten bei der Betrachtung des Grundbühels des Kinobesuchs. E. A. Fischer behandelt die Erinnerungsbücher der Folge kurz und illustriert seine Ausführungen in den Losen Blättern durch Abdruck von Proben aus dem Buche und „Hermann Kurz“.

Letzte Telegramme.

Kein Massaker. Streik.

3 Berlin, 4. Mai. (Draht.) Wie wir erfahren, haben die Berliner Gewerkschaften beschlossen, die Abschmung der Arbeitgeber, den 1. Mai nicht als Arbeitstag zu bezahlen, nicht mit einem Streik zu beantworten, wie dies vom Roten Volksrat und den revolutionären Betriebsräten gefordert worden war.

Reichsfürsorge für die besetzten Gebiete.

wb. Darmstadt, 4. Mai. Anlässlich einer unter dem Vorsitz des heftischen Staatsministers Ulrich stattgehabten Besprechung der Angelegenheiten des besetzten heftischen Gebietes erklärte der Reichsminister Dr. Davids, die Reichsregierung habe volles Ver-

ständnis für die Schwierigkeiten der Bevölkerung der besetzten Gebiete. Sie werde helfen, wo es irgend möglich sei. Die Verhandlungen erstreckten sich insbesondere auf Fragen der Requisition der Einquartierungslasten sowie auf Wünsche wirtschaftlicher Art. Die Beratung einzelner Fragen wird morgen in Mainz fortgesetzt.

Aus Palästina zurück.

wb. Berlin, 4. Mai. Der Dampfer „Cypros“ der Seemannsliste mit den Palästina-Deutschen (72 Männer, 115 Frauen und 97 Kinder) an Bord, trifft in den nächsten Tagen in Hamburg ein.

Der Streik in Frankreich.

wb. Paris, 4. Mai. Nach Havas ist die Arbeitsruhe der Eisenarbeiter allgemein. Der Minister hatte mit den Eisenbahndirektoren eine Besprechung über den Eisenbahnerstreik. Es wird berichtet, daß sich die Lage etwas gebessert habe.

Das Ende des sozialistischen Ministeriums in Schweden.

wb. Kopenhagen, 4. Mai. Politiken meldet aus Stockholm: Es sei nicht unwahrscheinlich, daß das sozialistische Ministerium Branning nur noch ganz kurze Zeit am Ruder sein wird. Unweifelhaft wird die Regierung durch ihre Gemeindefiskuspolitik zu Fall gebracht werden, die am Ende dieses Monats im Reichstag zur Beratung kommen wird.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 4. Mai. Die Unsicherheit, die in weiten Kreisen des Handels und der Industrie über die Gestaltung der Preisverhältnisse auf den Rohstoff- und Warenmärkten für die nächste Zukunft besteht, ist in Verbindung mit der teilweise dadurch bedingten hochgradigen Zurückhaltung des Grundes so unternehmungskraftigen Privatkapitals der tiefere Grund der Zurückheit an der Börse herrschenden Geschäftskrise. Heute war die Kursbildung anfangs sehr wenig einheitlich, doch hielten sich die Kursveränderungen der Serinaffigialität des Umsatzes entsprechend. Als aber im Verlaufe der ersten Börsensunde unvermittelt Gessensstärker sich bei einem Kursprung 18 Prozent höher stellten, befestigte sich der Montanmarkt und insbesondere Deutsche-Luxemburger und Phönix. Aber auch auf den übrigen Marktgebieten trat eine Besserung ein, so daß die Kurse mit geringen Ausnahmen eine Besserung erzielten. Für die Kaufkraft in Gessensstärker wurde das Gerücht von der Bildung eines internationalen Eisenmarktallianz und der Verwirklichung der bereits seit längerer Zeit schwebenden Zusammenfassung größerer Montan-Konzerne ins Feld geführt. Der heimische Rentenmarkt zeigte feste Haltung, besonders für alte Anleihen.

Wechselkurs.

für 100 Mark wurden gezahlt am	30. April	3. Mai
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	360.75 Kronen	368.30
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	4.80 Gulden	4.82
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	9.79 Franken	9.86
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	10.26 Kronen	10.42
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	8.11 Kronen	8.53
England (im Frieden 97.8 Schilling)	8.98 Schilling	9.14
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.74 Dollar	1.75
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	111.85 Kronen	112.87

Wir machen wiederholt **Anzeigen** für die nächstdarauf aufmerksam, daß **Anzeigen** folgende Nr. nur bis abends 6 Uhr angenommen werden. Die Geschäftsstelle.

Kurse der Berliner Börse.

	30.	3. 5.		30.	3. 5.		30.	3. 5.
Schantungsbahn	458.75	521.00	Dtsch.-Uebers. El.	1080.0	1106.0	Obersch.-Eisenind.	271.00	274.50
Orientbahn	226.00	226.00	Deutsche Erdöl	795.00	803.00	do. Kohlenwerke	405.00	409.00
Argo Dampsch.	678.00	688.00	Dtsch.-Gasglühl.	—	5200.0	Opp. Postl.-Com.	240.00	235.00
Hamburg Paketf.	163.50	191.50	Deutsche Kali	440.00	435.50	Phönix Bergbau	450.00	450.25
Hansa Dampsch.	389.25	398.00	Dt. Waff. u. Mun.	410.00	420.00	Riebeck Montan	305.00	300.50
Nordd. Lloyd	185.50	186.00	Donnersmarckh.	345.50	350.00	Rüttgerwerke	240.00	249.00
Schles. Dampfer	327.50	398.00	Eisenhütt. Silesia	260.00	267.00	Schles. Cellulose	307.00	340.25
Darmstadt. Bank	158.00	158.50	Erdmannsd. Spinn.	226.00	230.00	Schles. Gas Elekt.	—	920.00
Deutsche Bank	306.00	310.00	Feldmühle Papier	412.00	418.00	do. Lein. Kramat	300.00	300.00
Diskonto Com.	217.50	217.00	Goldschmidt, Th.	311.75	319.00	do. Portl. Cement	220.00	230.00
Dresdner Bank	184.25	187.00	Hirsch Kupfer	307.75	308.50	Stollberg Zinkh.	274.50	290.00
Canada	930.00	1050.0	Hohenloherwerke	199.75	198.75	Türk. Tabak-Regis.	925.00	—
A.-E.-G.	334.50	337.00	Lahmeyer & Co.	200.25	202.00	Ver. Glanzstoff	—	1080.0
Bismarckhütte	378.00	386.50	Laurahütte	260.25	270.00	Zellstoff Waldhof	207.25	284.50
Bochumer Gußst.	325.25	329.75	Linke-Hofmann	—	370.00	Otavi Minen	—	1010.0
Daimler Motoren	284.75	283.50	Ludw. Löwe & Co.	295.00	300.00			
Dtsch.-Luxemb.	316.50	321.50	Obersch. Eis. Bed.	210.00	221.00			
5% l. D. Schatzzw.	100.00	109.10	5% Dt. Reichsanl.	79.75	79.75	5% Pr. Schutz 1922	98.90	96.60
5% l.	98.75	98.80	4% Pr.	75.00	75.90	4% Pr. Cons.	75.75	75.80
5% III.	98.70	98.70	3 1/2% Pr.	67.40	67.80	3 1/2% Pr.	63.10	63.40
4 1/2% IV.-V.	82.10	82.00	3% Pr.	74.50	74.50	3% Pr.	60.00	60.00
4 1/2% VI.-IX.	76.00	75.90	5% Pr. Schutz 1920	100.0	—			
4 1/2% 1924er	90.25	90.25	5% Pr. Schutz 1921	99.80	99.80			

Tafelglas
in den Größen 30—60 mal 140 cm, ca. 50—60 Quadratmeter, preiswert abzugeben.
Emil Föhl, Warenhandl., Nimmersatb., Kreis Bollenhain.

Sägespäne und Brennholz
hat laufend abzugeben.
Willy Mentzel
Sägewerk, Hirschberg
Bolkenthaler Str. 21.

Ein Paar gett. Leder-gamaschen zu kaufen gef. Angebote mit Br. u. U 324 an den „Woten“ erbeten.

Spargel, Spinat, Rhabarber
versendet zu Tagespreisen
O. Brüdner, Löwenberg, Schlesien.

Altes Gold und Silber,
Löffel, Ketten, Münze
kaufe zu höchst. Tagesprei.
O. Zädel, Ufermacher,
Langstraße 18.
gegenüb. Kaufh. Binoff.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer **Verlobung** in so reichlichem Maße dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir allen recht herzlich.

Ella Lausmann, Willy Mollert
Verlobte.

Zillertal l. Ragb., den 5. Mai 1920.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** zuteil gewordenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Richard Seeliger u. Frau
Helene, geb. Heilmann.

Lomnitz i. Ragb.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

in so großem Maße zuteil gewordenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Rudolf Berthold u. Frau

geb. Schäfer.

Arnsdorf, 28. April 1920.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

in so großem Maße zuteil gewordenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Anton Hildebrandt u. Frau Maria,

geb. Neugebauer.

Germsdorf (Rynast), den 29. April 1920.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 11 Uhr entschlief mein innigstgeliebter, treuer Mann, unser lieber treusorgender Vater, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann Herr

Paul Zelder

im 48. Lebensjahre.

Nach er ist ein Opfer des Krieges.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Frau Clara Zelder

u. vier Söhne.

Hirschberg l. Schl., den 3. Mai 1920.

Die Ueberführung zur Einäscherung findet Freitag, den 7. Mai, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

In der Blüte seiner Jahre schied aus unserer Mitte unser verehrtes und verdientes Vorstandsmittelglied,

Herr Kaufmann

Paul Zelder.

Seine dem Verein bewiesene Treue dankt in aufrichtiger Verehrung seiner Verdienste

Der Riesengebirgs-Verein

(Ortsgruppe Hirschberg).

H. A. Geheimrat Dr. Rosenbergs

Hirschberg, den 3. Mai 1920.

Am 1. Mai starb plötzlich, jedoch durch ein treu-schickliches Leben wohl vorbereitet

der Herr Hausbesitzer

Josef Förster

im ehrenvollen Alter von 82 Jahren.

Viele Jahre ist er fleißverdienender Vorsitzender des hiesigen katholischen Kirchenvorstandes gewesen und er hat sich als solcher große Verdienste um unsere Kirchengemeinde erworben.

Möge der liebe Gott ihm ein reiches Vergeltet sein. Wir aber werden sein Andenken stets in Ehren halten.

R. i. p.

Boberröhrsdorf, den 3. Mai 1920.

Der katholische Kirchenvorstand.

Ernst, Warter,

Vorsitzender.

Am 3. Mai, vormittags 9 Uhr endete ein sanfter Tod das arbeitsreiche Leben unserer guten Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester

Pauline Scholz

geb. Wischer

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen herzlich an

Auguste Basse, geb. Scholz.

Birkst. (Ragb.), den 4. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes in Arnsdorf l. Ragb. aus statt.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Bekanntmachung.

Meinen werten Kunden zur Kenntnis, daß ich anstelle des verstorbenen Rechtskonsulenten Neumann die

Praxis der Rechtsberatung etc.

weiter ausübe, gestützt auf 30 jährige Berufstätigkeit bei Gericht als Prozeßagent und langjähr. Leiter d. hies. Lessnau. Rechtsanstaltstelle. Gründliche sachmännliche Bearbeitung aller Rechts-, Prozeß- u. a. Sachen, sachgemäße Anfertigung von Klagen, Vormundschaftsrechnungen, Reklamationen, Schriftsätzen und Gesuchen aller Art, Grundstückskaufverträgen gem. § 313² B. G. B. zc. zc.

A. Schlüter, Rechtskonsulent,

Greiffenberger Straße 33, II.

Gartenstraße 3, I.

Rechtspraxis

für Jedermann, wie Auskünfte aus dem allgemeinen Recht, Straf- und Verwaltungsrecht, verbunden mit **Eingaben an Behörden u. dergl.**

— Mäßige Vergütung. —

Sprechstunden: Wochentags 9—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends 9—1 Uhr.

W. Häder, Polizeiinspektor a. D.

Donnerstag, den 6. Mai cr., vorm. 10 Uhr versteigere ich in Hirschberg, Gasthof zum „Breslauer Hof“:

50 000 Stück Zigaretten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangswelse. Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Frau, v. tabellos. Ruf, geschäftstüchtig. u. wirtsch., 29 J. alt, mit etw. Verm., möchte sich gern mit firebsam. Geschäftsm. od. Beam. in fch. Stell. glückl. verheir. Offert. A 2 503 postlagernd Ditzschera.

Tüchtiger, erf. solider Kaufmann, 35 J., ev., st. Erscheinung, mit Erparnissen, a. St. Reisender e. Lebensmittelfabrikhandl., wünscht die Bekanntschaft pass., gebild., jung. Dame, auch Witwe, nicht über 30 Jahre, zwecks väterl.

Heirat

zu machen. Aufschriften mit Bild u. unter Angabe der Vermögens-Verhältnisse u. C 330 an d. Boten erb.

Junger Mann, Stelmacher, wünscht mit sauberem Mädchen oder Kriegerwitwe bis zu 28 Jahren zwecks

Heirat

bekannt zu werden. Einbeirat in kleine Landwirtschaft, wo Stellmach. möt. ist, zur Gründung d. Exist. bevorzugt. Off. u. K P 2 postl. Greiffenberg Schl.

Fräulein

v. Lande, Ende 20 er, ev., v. tabell. Ruf, ana. Ersch., vermögend, sucht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege Hebevolken, treuen Lebensgefährten i. Alter von 30 bis 35 Jahren, mögl. Beamten oder bess. Handwerker mit hübsch., stattl. Aeußeren u. nettem Wes. Nur Herren mit aut. Ruf u. Charakter, die eine hohe u. ideale Auffass. von der Ehe haben, wofen ihre Adresse mit Bild u. näh. Angaben unter W 326 an den „Boten“ senden.

Landwirt, 38 J., vermögend, wünscht

zwecks Heirat

Mädchen od. Witwe mit Landwirtschaftl. kennen zu lernen. Offert. unter J. 314 an den „Boten“ erb.

Fräulein vom Lande

Mitte 20, angenehme Erscheinung, arb. Fia., wirtsch. schafflich, solbde. w. d. Bel. eines kathol. Herrn (guter Charakter) zwecks Heirat. Offerten mit Bild unter W 317 an den „Boten“ erbeiten.

Die erf. Frau, welche Sonnab. an d. Schödelwiese die

Stricke und Ketten

aufgehoben hat, wird gebeten, selbige abzugeben, bei Siebenhaar,

Schmiedebgr. Str. 17/18.

Plakate

Abfahrt und Ankunft

aller auf dem **Bahnhof Hirschberg** abfahrenden und ankommenden Züge sind in der **Geschäftsstelle des Boten** zu haben.

Boten u. einzige Orientierung über den Zugverkehr bis zur Herausgabe des im Juni erscheinenden Sommerfahrplanes, besonders für **Hotels, Gastwirtschaften, Geschäfte usw.**

Freiwillige Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 6. d. M.,** vormittags 10 Uhr werde ich im **Christlichen Hospiz „Kaiserhof“**, Promenade:

- 3 Gaststühlen aus Niesengebirgen, 3 Kleiderschränke,
- 2 Chaiselongues, div. Tische, 2 Waschtische mit Marmor, 2 Bettstellen mit Matr., Spiegel, div. Waschkübel, div. alte Stühle, 1 Gebett Betten, 1 Kommode, gr. u. kl. Schen- und Kellerregale, gr. und kl. Küchenische, gr. Fleischwolf, Dealmaschine mit Gewicht, Fruchtmaschinen, 2 Geschirrschränke, Kaffeemaschine und vieles andere mehr

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde,

beerdigt u. öffentlich angek. Auktionator u. Taxator, **Hirschberg i. S. M.,** Warmbrunner Straße 12 a. Telefon 502.

2 D. M.-Patente!

Professor Dr. Kuhn'sche Maske

heilt **Lungenerkrankungen (Tuberkulose) Asthma, Herzschwäche, Blutarmut, Schlaflosigkeit.**

Gleichzeitig nie versagender Inhalationsapparat. Unentbehrlich auch für Kinder in der Entwicklung. Bestehen Sie Ihren Arzt. Preis der Maske 42,50 M. gegen Nachnahme. Vertreter überall gesucht. Verlang. Sie Prospekt. Generaldepot med. Apparate, **Hirschberg, Poststraße 7.** Geöffnet Donnerstags von 10 bis 1 Uhr.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 41 Telefon 281 Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Möbel-Verkauf!

Schlafzimmer-Möbel, wenig gebraucht, hell poliert, Kleiderschränke, Bettgestelle mit Matrassen, eventuelle Federbetten, Waschtische, Tische und Rohrstühle etc., sowie weiße Damast-Waschbecken zu verkaufen im **Hotel Weißes Ross**

(Vereinsszimmer, I. Stock) täglich vormittags von 10 bis 1/2 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Robert Neumann, Kommiss.-Geschäft, Cunnersdorf.

Privat-Kindergarten

Cavallierberg 3,

Anmeld. 3-7jähr. Kinder werden tägl. von 10-11 Uhr entgegengenommen. Näher, durch die Leiterin **Liese Himmertmann.**

Achtung!

Wer dem verstorb. Buchhändler **Wilh. Richter** i. Cunnersdorf noch etwas schuldet oder Forderungen hat, wird ersucht, dies bis spätest. 8. Mai 1920 mitzutellen. Frau **Emilie Richter**.

„Henne'sche“ Musikschule.

Unterricht in allen **Streich- u. Blasinstrumenten** **Klavier (Harmonium)** **Solo- u. Chorgesang** **Partitur- und Dirigierübungen** **Theorie.**

Alles Nähere die **Direktion Promenade 26.**

Im Handelsregister A 71 ist bei der Firma **Kob. Kron, Petersdorf,** eingetragen worden, die Firma ist erloschen. **Petersdorf (Kronst.),** den 22. April 1920. Das Amtsgericht.

Die Wilhelmstraße in Schreiberhau

wird vom heutigen Tage ab wegen Fortführung d. Kleinflästerung zwischen **Hotel Schützenstein** und **Rönigs Hotel** i. d. öffentlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt. **Hirschberg, 3. Mai 1920.** Der Landrat.

Die Kreis-Chaussee von Ratterswalden nach Petersdorf

wird v. 2. Mai ab wegen der dies. Tage beginnend. Reuschüttung gesperrt. **Hirschberg, 3. Mai 1920.** Der Landrat.

Cunnersdorf.

Die gelben Kartoffelarten verlieren mit dem 9. Mai ihre Gültigkeit. Ausgabe d. neuen Kartoffelarten am 6. Mai i. diejenigen Haushaltungen, welche bis 9. Mai versorgt beziehungsweise eingedeckt werden. **Cunnersdorf, 3. Mai 20.** Der Gemeindevorstand.

Strunkrautpflanzen gibt es **H. Zimmer, Götsdorf 71.**

100 Mark Belohnung

dem, d. meine Brieftasche mit 625 M. u. Geschäftspapieren i. Boten niederlegt, verloren von **Bok Cunnersdorf** bis Markt.

Swischen Warmbrunn u. Dornsdorf eine Wagenkapsel berl.

Geg. Belohnung abhng. **Arnsdorf i. M. 62.**

Ca. 70 Pfd. russ. Tee, Pfd. 26 M., u. 8 Pfd. gestoh. Zinn, Pfd. 40 M., zu verl. Off. O 341 „Bote“.

Brautshleier,

gebraucht, aber noch gut erhalten, kauft **Alte Herrenstraße 8, vari.**

Schreibmaschine,

mit bewährtes Model, nur gut erhalten, zu best. Tagespreis für eigenen Gebrauch zu verl. gesucht. **Paul A. Schwerdtner,** Berlin-Pläntersfelde Nr. 2, Sternstraße 49.

Zahle hohe Preise

für Silber, Gold, Platin, Brillanten, Uhren usw. **Ernst Bogdt, Seidorf** i. Holzschleife, am liebst. in Strohsack, zu kaufen ges. Offerten unter V 325 an d. Expedition des Boten erb.

Chaiselongue, Kinderschuh i. 3-4 J., D. Freilauf rad kauft oder tauscht mit **Ausk. Wäsche, Fried. Bara, Off. u. T 228 Bote.**

Von Privat zu kaufen gesucht: 1 gut erb. Sofa, ein mod. Kinderwagen, gute Federbetten, Chaiselongue, Pettk. m. gut. Matr., Postk. u. gute Bettdecken. Angebote mit Preis erbittet **Paul Wohlfahrt, Bardeßhau, Friedrichstraße Nr. 3.**

Gut erhaltener **Serron-Gummimantel** zu kaufen gesucht. Off. Z 349 an d. „Boten“.

Gebrauchte, gut erhaltene **Sänglingswagen** zu kaufen gesucht. Offert. unt. J 358 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

1 B. neue, weiße Kinderschuh, f. 5-6jähr. Kind, zu verkaufen **Hegelstraße Nr. 17, part. r., Schenck.**

Große **Chaiselongue, Bedt, Friedensstr.,** Nr. 450 zu verkaufen. Offert. unt. S 322 an d. „Boten“ erb.

Gut erhalten. **Tableau,** 20 Klappen, zu Verkauf. Prs. 200 M. Offerten unter H 313 an d. Exped. d. „Boten“.

Fensterwagen

zu verkaufen **Dornsdorf, Dornsdorfer Str. 26.**

Neuer, dunkelgrüner **Bosener Mantel** für 350 M. zu verkaufen. Offerten unter F W 200 postlag. **Dornsdorf - Arn.**

Ein Paar **Kinderschuhe** Größe (Größe 37) zu verkaufen. Zu erste **Cunnersdorf, Sägerstraße 1a, II. 2.**

Zu verkaufen: **Silb. Tee- und Porzellan, Kaffee-Service, Handm., Glasblase etc.,** Warmbrunner Str. 17 a. **Beschl. vom 10-11.**

Ein **Kinderwagen** zu verl. **Strawitz Nr. 28.** Beschäftigung nachmitt. 4 Uhr.

Wettercape, neu, prima **Friedensstr.,** zu verkaufen **Petersdorf, Villa Johanna, Postamt.**

Fast neu, Kinderwagen zu verkaufen **Alte Herrenstr. 12, pt. 19.**

Elstkasten,

Stell. 2 m la., zu verl. **Friedrich Seibel, Warmbrunn.**

Heu und Stroh.

Offertiere **Heu und Stroh, Gittler, Al. - Röhndorf,** Station **Schnoitzellen** im Riesengebirge.

Zu verk. in Warmbrunn, Hermsdorfer Str. Nr. 76, bei Deuer:

3 gute Pferdegesch., Wag-
patern., Leine, Aufschalen,
Rinderbett, Rinderschuh,
Rinderwan., etc., at. Koch-
sch., Dreirad, Eischränke,
Eisfägen, Mübelstücke,
Reiniger, Luftfessel, etc.
Kassarium, Glaschränke,
Bogelgehäuser, schön. Gas-
Kochgesch., Kaffee- und
Teekoch., prachtl. Bilder f.
Damen-Gesch., 12 m Krippe
u. Kaufe. Def. 10-2 U.

Gut erh. Tafelklavier

preisw. zu verk. Angeb.
unter 6 L. d. d. Annunc.
Erw. Kriebel, Schmiede-
berg l. Mag.

1 V. n., langsch. Stiefel,
Gr. 44, Friedenstr., 3. v.
Kassasse Nr. 2, 1. Etage.

Sehr. Kinderwagen
u. Verbot u. Gummisch.,
alte Kinder-Dolabettstelle
mit guter Matratze,
Klav.-Kinderstühle
und Tennisanlagen,
wenig getragen, zu verk.
Wilhelmstraße 61, 1.

Raffin. messing., elektrische
Zuglampe
1. 160 Mk. zu verk. Off.
u. B 351 an d. „Boten“.

Sehr. Zinoler, dreireihige
Harmonika,

wundervoller Ton, preis-
wert zu verkaufen.
d. Kohl, Schmiedeburg,
Bahnhofstraße 3.

Zwei Herrenfahräder
mit Gummi zu verkaufen.
Karl Fisch, Markt 21.

Konzert-Caféhaus

Modernes, erstklassiges
in Provinzhaupt Niederschlesens, 11 000 Einwohner
(einschl. am Orte), am Ring gelegen, ohne Grund-
stück, noch 4 Jahre dillig. Pachtzeit, wegen Krankheit
sofort zu verkaufen und mit Wohnung sofort zu über-
nehmen. Erforderlich sind 55 000 Mk. Eigene Kon-
struktion. Nur zahlungsfähige, schnellentschlossene
Käufer werden berücksichtigt. Joseph Schwarz,
Brauerei S. A. L., Ring 53/54.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Aus-
zahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof
Tel. 677.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar

Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelma, Stadigr. 18 pl.

Achtung! Goldener Schlüssel, Schmiedeberg.

Bom. 4. bis 6. Mai steht
ein großer Transport
LUXUS- sowie
Arbeitspferde pp.
Arbeitspferde für Expedition sowie schwere Arbeit,
sowohl gegen Umtausch. Achtungsvoll
E. Rosa.

Gut erhaltener
Mog.-Biedermeier-Flügel,
eingelegte Arbeit, prächtig
im Ton, nur in Privatb.
zu verkaufen.
Offerten unter N 340 an
d. Erwed. d. „Boten“ erb.

Ein Damen-Fahrrad

m. gut. Gummibereifung,
1 gute Bettstelle
mit Matratze, sehr rewa-
raturbedürftig.
1 Glasbarant und
ein alter. Geschirrschrank,
1 großer Zinkwaschkopf,
1 kleiner Handwagen und
noch anderes mehr wegen
Umanag preisw. zu verk.
Dermann Kittelmann,
Warmbrunn,
Hermsdorfer Straße 53.

Zu verkaufen

eine gold. Uhr, ein gold.
Armband, 1 Alb. Tranch-
Bestek (Kling. vergold.),
eine Damenhandtasche,
zwei Schleifsteine, passend
für Steilmacher.
Hel m, Bitterthal l. Mfg.

2-4000 Mark
auf Hausgrundst. mit N.
Landw. a. Grundb. Ein-
trag, bald von Selbstgeb.
gesucht. Off. unt. D 353
an d. Erwed. d. „Boten“.

Suche i. m. Landwirtschaft
100 000 Mark
auf gute 2. Hypothel ges.
gute Sicherheit sofort.
Offerten unter P 342 an
d. Erwed. d. „Boten“ erb.

**Zmal 10 000 Mark
und 12 000 Mark**
sofort auf sichere Hypoth.
gesucht.
Hilfsversteher Raitwald,
Betersdorf.

Entwickle mich zum
**Abtaxieren sämtl. bän-
dereien, landwirtsch.,
Gebäud., Vieh, Produkt.**
bei An- und Verkäufen
u. Diskr. als Sachmann.
Karl Dennis, Rahn Schl.

Suche

für zahlungsfähige Käufer
**Villen,
Landhäuser,
Zinshäuser,
Güter,
Logierhäuser,
Hotels.**
M. Conrad, Hirschberg,
Kaiser-Friedr.-ch-Str. 15 a.
Telephon 208.

Achtung!

Selbstkäufer, welcher
85 000 Mk. sofort
(evtl. auch bis 150 000 M.)
bar anzahlen kann,
sucht z. mögl. baldigen
Uebernahme
1 Landwirtschaft
von 50-120 Morgen
nur schwerer Boden,
mass. Gebäude und gutes
lebend. u. totes Inventar
zu kaufen
und bittet um ausführ-
liche baldige Angebote
an die Firma

Gebr. Friebe
Breslau 8,
Klosterstrasse 4.
Selbstkäufer sucht
Landhaus oder Villa.
Off. U 346 a. d. „Boten“.

Achtung!

Suche ein
kleines Landhaus
mit etw. Garten, a. liebft.
an der Bahn gela. u. im
Gebirge, unt. Preisangab.
Agenten verbet. Offerten
unter F. Sch. 71 postlag.
Hünnersath, Ar. Volten-
bain l. Schles.

Diesl.-Benz.-Geschäftshaus
suche zu kaufen unter D
331 an den „Boten“.

Starke
Wasser- u. Dampfkraft,
Holzstoff-, Pappen- und
Papierfabrik Rdr.-Schles.
verkauft Paul Langer,
Hirschberg Schl.
Tel. 508.

Ein kleines Landhaus
oder Villa,
resp. 4-5-Zimm.-Wohn.,
mit Gas- od. elektr. Licht,
mit Garten etc., mögl. Ge-
brauchsart, v. bald zu miet.
od. pachten gesucht, später.
Kauf nicht ausgeschlossen,
eventuell gegen Tauch

mit meiner schön gelegen.
4-Zimmer-Wohn., herrsch.
Haus in Breslau Südost,
Nähe Hauptbahnhof.
Näheres durch Frau
Starayke, Hirschbg. Schl.,
Bahnhofstraße Nr. 71.

Bauernhäuserchen
m. mind. 3 Stüb., Küche,
im Hirschb. Tal, auch in
Lahn, Sannow., nur bald
beziehb., zu kaufen ges.
Anzahl. bis 15 000 Mark.
Angebote unter G 290 an
d. Erwed. d. „Boten“.

**Suche in Schlesien eine
Landwirtschaft.**

Bin Landwirt, Selbstk.
E. Polland, Pleanitz,
Goldberger Str. Nr. 18a.

Suche für 1. Juli cr.
ein größeres
**Bäckerel-
grundstück**
oder
**Konditorei
mit Café**

bei hoher Anzahlung zu
kaufen. Gefl. Angeb. an
R. Schammler,
Pleanitz, Raupachstr. 23.

Selbstkäufer

sucht m. 25-30 000 Mark
Anzahlung sofort
Bäckerelgrundstück
5 6 Zimmer und Garten
zu kaufen
und bittet um ausführliche
Angebote an die Firma

Gebr. Friebe,
Breslau 8,
Klosterstraße 4.

Gute

frischmelene Stege
zu kaufen,
3 Str. Milch gebend Be-
dingung, ev. auch hochtr.
Schulz, Krummhübel 101.

Villa

in Krummhübel, 14 Z., ar.
Gart., bald beziehb., verk.
bei 60 Mille Anzahlung.
Birk Schulz,
Krummhübel im Fickelgeb.

Suche bald oder später
ganzbare
Bäckerei
zu pachten, ev. zu kaufen.
Richard Singula,
Bädermeister,
Gausdorf Nr. 46
bei Neurode (Sachsen).

Gasthaus

in Britzdorf, ca. 20
Morgen, fruchtbarster
zu verkaufen. Kauf erteilt
August Fästel,
Wernersdorf Nr. 22.

Mass. Wohnhaus in Lie-
ban mit Kleintierstall, mit
1-, 2-, 3- u. 4-Zimm.-W.,
für 55 000 Mk. zu verkaufen.
3-Zimmer-Wohnung wird
frei. B. Fleischer, Warm-
brunn, Heinrichstraße 13.

Haus mögl. mit Garten,
in Stadt m. Gyn-
nasium zu kaufen gesucht.
Preisofferten an
Th. Fernkeu,
Samter.

Gesucht: Gasthof m. Saal,
K. Bühne, i. frequentiert.
Lage zu pachten event. zu
kaufen. Mietm. ev. vorz.
Offerten mit Preisangabe
unter G 334 an die Erwed.
des „Boten“ erbeten.

Zinshaus

od. Logierhaus v. Selbst-
käufer zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unt. T 345
an d. Erwed. d. „Boten“.

Landhaus oder Villa
mit Garten im Ar. Hirsch-
berg, mögl. nahe d. Thal-
od. Eisenbahn, bald von
Selbstkäufer, ges. Barabka
zu kaufen ges. Beding.
4 Zimmer bald zu bezieh.
Verm. erw. Gefl. Ange-
bote zu richt. an R. Erwed.
u. Rt. Agnetendorf, Hirsch-
haus

In Hermsdorf u. K.

eine kleine Stelle:
Haus mit Stall für 1 oder
2 Kühe etc. und ca. 4 bis
5 Morgen, möglichst am
Bause gel. Biese u. Ader,
gegen sehr gute Bezahl.

sofort zu kaufen
gesucht.
Offerten unter D 287 an
d. Erwed. d. „Boten“ erb.

**Hotel oder Logierhaus
sowie Landwirtschaft**

zu kaufen gesucht.
Angebote unter A 932 an
d. Erwed. d. „Boten“ erb.

Suche in Hermsdorf Rhn.,
Warmbrunn oder Umanag.
Villa mit 7-8 Zimmern
u. Zubehör zu kaufen.
Angebote an Weigt,
Hermsdorf u. R., Liebig-
straße 1, Villa Marie.

Achtung! Achtung!
**Schlacht-
 Pferde**



kauft zu Konkurrenz, boh.
 Breisen bei Unglücksfall.
 sofort zur Stelle.
 H. Heiges Hoffleischerei,
 Hirschberg, Briesterstr. 9.
 Tel.-Nr. 609.

5 Stück
amer. Meerschweinchen
 preisw. zu verl. Sand 1.



Donnerstag, d. 6. Mai,
 geht ein Transport
Bautzener Rasseferkel
 im Gasthof „zum goldenen
 Greif“ in Hirschberg zum
 Verkauf.
 Metzger, Handelsmann,
 Müllersdorf-Viehwinkel.

Schönes Schwein zum
 Weiterfüttern zu verkauf.
 Offerten unter A 328 an
 den „Vote“ erbeten.

1 a. w. Milchziege zu off.
 Sälterhäuser 6.

Ein Bidel z. Aus. zu off.
 Hirschberg Nr. 42.

Eine gesunde, hornlose, a.
 Milchziege wird zu taufen
 gesucht. Angeb. mit Preis-
 Angabe unter E 332 an
 den „Vote“ erbeten.

1 Bidel sofort zu verkauf.
 Schiebbarstraße 2.

2 hübsche w. Bidel 1. 3.
 a. v. Hartenberg Nr. 48a.

Junge Foxterrier
 zu verkaufen
 Bode Burgstraße Nr. 6,
 Hinterhaus II.

Echter Spitz,
 2 Jahre, sehr schön, verl.
 Seifersdahn Nr. 70.

Grosser Zuchtstamm
 zu verkaufen
 Rahl-Friedrich-Str. 6, vt.

**Echter
 Deutscher Schäferhund,**
 1/2 Jahr alt, sehr wach.,
 an Kette gewöhnt, schön,
 großes Tier, preiswert zu
 verl. Krawmer, Sand 38.

Zu verkaufen
 1 brauner Dobermann,
 1/2 Jahr alt,
 1 Dackel mit Gummil,
 1 Grammoth, mit Blatt.
 Kutsche Nr. 6
 Gasth. „Goldener Greif“.

Vertreter

1. Speisefasse zc. gesucht.
 Fritz Henke,
 Rauban in Schlesien.

Kontoristin,
 gewandte Stenotypistin und
 Schreibmaschinenschreiberin
 suchen
Gebrüder Cassel,
 Markt 14.

Stellung

als Gutssekretär, Ver-
 walter durch dreimonat.
 Ausbildung. Preis frei.
 Direktor Rube, Stegnik.

2 jüngere
Klempnergeseilen
 sucht für dauernde Arbeit
 Klempnermeister
 Albert Konnopasch, Arns-
 dorf i. R.

Suche Stellung als
**Wirtschafter,
 Kutscher
 oder Haushälter**

in Logierhaus oder Villa.
 Durch langjähr. Erfahrung,
 Kenntn. in Landwirtschaft
 und Gärtnerei durchaus
 selbständiger Arbeiter.
 Zeugnisse sind vorhanden.
 Offert. unt. K 99 postlag.
 Krummhübel.

Tüchtiger Konditor und
 Pfefferkuchler, 24 J. alt,
 faub., hvar. Arbeiter, 3 J.
 Kriegsteilnehmer. Incht
 bald oder später bei besch.
 Anvr. Stelle. Geseign. b.
 a. Einarb. erw. Offerten
 u. N 318 an den „Vote“.

Anständig, jung, Mensch,
 21 Jahre, sucht Stellung
 für bald oder später als
Haushälter.

Offerten unter L 316 an
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Hest. Hausdiener, ledig,
 mit allen vorlomm. Arb.
 vertraut, sucht dauernde
 Stell. Offert. unt. F 311
 an die Exped. d. „Vote“.

Junger Mann mit aut.
 Zeugnissen sucht für bald
 oder später Stellung als
 Hotelbedienter,
 Portier oder betal.
 Geil. Offert. unt. L 338
 an d. Exped. d. „Vote“.

Arbeitertamilie

für sofort gesucht.
 Angebote unter J 292
 an d. Exped. d. „Vote“.

Jungen, kräftigen
Kutscher,

an ten Pferdebesitzer,
 sucht für sofort
Schnee gruben-Baude.

Rutscher,
 der Landwirtschaft, verk., i.
 Grädel, Schmiedeberg, i. R.

Gewerdter Knabe als
Schuhmacherlehrling
 gesucht. Näb. bei Herrn
 Obermeister Weidlich.

Suche für meinen Sohn
Lehrstelle als Konditor.
 Offerten an Kauf Langer,
 Nieder-Schreiberhau i. R.,
 Landhaus Elisabeth.

Suche zum baldig. An-
 tritt einen
Jungen,
 welcher Ostern die Schule
 verlässt. hat, zur Landarb.
 Knobloch,
 Bräunenberg i. R. Nr. 43.

Suche für meinen Sohn
 eine Kellner-Lehrstelle
 (Sohn achtbarer Eltern).
 Off. K 337 a. d. „Vote“.

Weihnäherin
 sucht Heimarbeit. Off. u.
 O 319 an die Expedition
 des „Vote“ erbeten.

Buchhalterin,
 firm in all. Kontorarbeit.,
 Kassentweil., dopp. Buchf.,
 Monatsabschl. zc., m. Kap-
 tothekweil. best. verr., verl.
 in Stenogr. u. Schreibm.,
 an forrest., selbständ. Arb.
 gew. Incht i. Stell. v. 1. 7.
 event. früher. Offert. unt.
 J 336 an d. „Vote“ erb.

Tücht. Putzdirektrice,
 auch firm in Besarbeits.,
 sucht zum 1. 7. oder 16. 8.
 Stellung. Off. u. S 344
 an d. Exped. d. „Vote“.

Kontoristin,
 selbständ. Korrespondent.,
 sichere Rechnerin, stott im
 Maschinenschreib., v. 1. 6.,
 ev. früh., gesucht. Offert.
 mit Gehaltsanprüch., unt.
 A 350 an die Expedition
 des „Vote“ erbeten.

Tüchtige, gelesete
Verkäuferin,

vertrauenswürdig, aus d.
 Kolonialwarenbranche, a.
 einige Zeit zur Aushilfe
 gesucht.

Angebote unter H 248
 a. d. Exp. d. „Vote“ erb.

Anständiges Fräulein
 (Schneiderin),
 sucht ab 5. Mai d. 3.
 möbl. Zimmer mit Beuf.
 Off. m. Preisang., erb. an
 M. Krause,
 Weißenseberger Straße 3.

Wäsche zum Waschen
 wird angenommen
 Baylenstraße Nr. 6,
 Hinterhaus, parterre.

In Herrenschneiderei
 tätiges Fräulein
 sucht anderweit. Beschäft.
 Offerten unter V 347 an
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Hauswäscherin
 auf ein paar Tage gesucht.
 Melbung, Schäfersstr. 22,
 parterre rechts.

Köchin

gesucht v. sofort, firm
 im Kochen, Backen zc.
 Nur durchaus ehrl.
 Verf. Gut. Gehalt.
 Größ. Pensionshaus.
 Off. unter Z 283 an
 die Expedition des
 „Vote“ erbeten.

Ein junges, anständiges
Mädchen

für Haus u. Geschäft ver-
 bald gesucht
 Gerichtsstr. Berthels-
 dorf.

Junges Mädchen
 für die Vormittage gesucht
 Schmiedeberg, Straße 23,
 III. Etage.

Suche für bald ein
Mädchen

zur häuslichen Arbeit und
 zum Bedienen der Gäste.
 Frau Doserichter,
 Weihrichsberg
 Ober-Schischdorf i. R.

Alleinmädchen

i. Villenhaushaft, 3 Ver-
 sionen, zum 15. Mai gef.
 Frau von Rosenbergs,
 Wannsee bei Peritz,
 Waltharistr. 5.

Perrekte Köchin

bald
 od. spät. 1. Juni Saison-
 od. Dauerstellung. Gef.
 Off. unt. C 352 „Vote“.

Junges Mädchen,

so. sich i. Haush. ausbild.
 will, tagsüber gesucht
 Contessastr. 1, II, I.

Ein ehrl. Dienstmädch.

i. bald in Landwirtschaft
 gesucht, auch ein Arbeiter
 wird daseibst angenommen.
 D. Hoffmann,
 Petersdorf i. R. Nr. 280.

Geb., best. la. Mädchen
 (20 Jahr), i. Stell. a. 15.
 Mal. Beste Angeb. unt.
 G 312 an den Vote erb.

Sucht Stellung z. Führg.
 frauenlos, Haushalts

in Privat- od. Gastwirt-
 schaft. Angeb. u. N 343
 an d. Exped. d. „Vote“.

Jüngere Bedienung
 für täglich 2-3 Stunden
 gesucht Staudsdorfer Str.
 Nr. 34, 2. Etage links.

Mädchen

von 14-15 Jahren für
 häusliche Arbeit zum 1. 6.
 gesucht.
 Fr. Schneider, Meißelstr.
 Dunkelburgstr. 15.

Alte, einzelne Dame
 sucht zum 2. Juli sol., M.
Mädchen.

Frau Marie Herrmann,
 Wilhelmstraße 1, I. Etg.

Zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen

bei ansem Lohn für bald
 oder später gesucht
 Contessastraße 6a, 2. E. 1.

Haushälterin,

nicht unter 18 Jahre alt,
 kinderlieb, bei guter Koch-
 und boh. Lohn nach Lutz-
 furort bei Dresden gel.
 Angebote an
 Kaufmann G. Berlin,
 Dresden-N.,
 Bettiner Straße Nr. 53.

Tüchtiges Mädchen

a. Bedien. b. Sommerz.
 u. Landw. Arbeiten bei at
 Lohn u. Trinkgeld sofort
 gesucht. Off. unt. P 333
 an d. Exped. d. „Vote“.

Gesucht Stütze oder

tücht. Mädchen i. Alles
 für kleinen Haushalt nach
 Berlin bei hohem Lohn.
 Off. M 339 an d. Vote.

3 möbl. Zimmer bald zu
 vermieten Pinfstraße 13,
 parterre, links.

2-3 Zimmer mit
 Küche in Hirschberg oder
 Gannsdorf gegen Taufsch
 für meine Wohnung.
 Paul John, Sand 22.

2 Damen suchen je ein
 möbl. Zimmer ohne Vent.
 v. sofort. Offerten unter
 Z 327 an den „Vote“
 erbeten.

Geb. Dame sucht Zimm.

u. einl., voller Pension i.
 3 Wochen im Juli gegen
 mählig. Preis. Gebirgs-
 dorf Schreiberhauer Seite
 bebort. Genauer Angebote
 unter K 315 an die Exped.
 des „Vote“ erbeten.

Wohnungstausch
Liegnitz = Hirschberg.

Suche meine billige, schöne, in neuem Hause ge-
 legene Wohnung (2 Zimmer u. ar. Küche) gegen
 ebensolche in Hirschberg zu tauschen. Angebote unter
 2921 Annoncen-Expedition D. Weich, Liegnitz.

Deutsche Volkspartei (nationalliberale Partei)

Bezirksverein Hirschberg.

Generalversammlung

am Dienstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr im
„Weißen Hof“.

1. Bericht über die Fahrestätigkeit.
2. Rechnungsablegung.
3. Vorstandswahl.
4. Freie Aussprache.



Sportverein Hirschberg 19 Monatsversammlung

am Mittwoch, den 5. Mai 1920, Restaurant „Graß
Mühle“, Sand 47.
Gäste und Reumitglieder willkommen.

Deutschnational. Handlungsgehilfen-Verebb.

Ortsgruppe Hirschberg.

Donnerstag, den 6. Mai 1920, abds.
8 Uhr im Gasthof zum Kubaak:

Monatsversammlung.

Wichtige Tarifbesprechungen. Pünktlich Erscheinen
im Blick eines jeden Mitgliedes. Der Vorstand.

Bürgerverein Herischdorf.

Donnerstag, den 6. Mai, abends 7½ Uhr in
Gräß Gasthof in Herischdorf: Lichtbildervortrag
des Herrn Direktor Dauter, Herischdorf: „Ble-
gerangriffe auf das tschechische Industriegebiet und
ihre Wirkung“. Nach dem Vortrag: Besprechung von
Gemeinde-Angelegenheiten. Um recht zahlreichen
Besuch wird gebeten. Der Vorstand.

Schönau a. K.

Öffentl. Versammlung

am Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr,
im Hotel „zum schwarzen Adler“.
Vortrag des Reichstagskandidaten Rektor Kopsch-
Berlin über den Wiederaufbau Deutschlands und die
Reichstagswahlen.

Alle Wähler und Wählerinnen von Schönau und
Umgebung sind eingeladen.
Deutschdemokratische Partei, Schönau a. d. Rgb.

Donnerstag, den 6. Mai 1920, abends 8 Uhr:

Aula des Gymnasiums

Lichtbildervortrag

Wanderung durch Oberschlesien
Redner: Herr Studienrat Nafe.
Eintritt frei Gäste herzlichst willkommen.

Bezirksgruppe Hirschberg der Vereinigten
Verbände heimatstreuer Oberschlesier.
I. A.: Rechtsanwalt Klapper.

Gerichtskretscham Cunnersd.

Heute Mittwoch:

Tanzkränzchen.

Für 19½jährige junge
Damen wird
Pension in älterer
Philologen-Familie

gesucht, die Zusammenleb.
mit allethaltiger Tochter
bietet. Offerten unter B
F 1180 an Rudolf Mosse,
Breslau.

Suche Laden

mit Wohnung zu mieten
oder zu kaufen, nahe ev.
Wald ob. laute Passend.
Grundst. Ang. u. P. D
postlagernd Warmbrunn.

Kreisfeuerwehr- Verband.

Sonntag, den 9. Mai cr.,
nachmittags 2 Uhr:

Verammlung der Ver- treter

im Hotel „Drei Berge“.

Verein

„Bürger-Kasino“.

Donnerst. Schw. Adler“
wichtige Besprechung.

Stadt-Theater.

Diz.: Franz Dente.
Mittwoch, den 5. Mai,
abends 7½ Uhr:

Der Waffenschmied.

Komische Op. in 3 Akt. v.
L. Lordin.

Donnerstag, den 6. Mai,
abends 7½ Uhr:

Der fliegende Holländer.

Oper in 3 Akt. von Rich.
Wagner.

Wiener Café.

Täglich

Ernst Frey

der größte
Klavierhumorist

der Gegenwart.
Mittwoch, den 5. Mai:

Vornehmer Ball

im
Konzerthaus.

Gasthof „zum Felsen“.

Mittwoch, d. 5. Mai cr.:
Tanz.
Oswald Seiler.

„Schneekoppe“,

Cunnersdorf.

Jeden Mittwoch:
Blanckuchen u. Plinzen.

Konzert

der Deutschen Gesellschaft für Künstlerische
Volkserziehung E. V. Berlin.

Mittwoch, den 5. Mai 1920, abends 8 Uhr im
„Hotel zum Zillerthal“, Zillerthal l. Rsgb.

Mitwirkende:

- Frl. Eise Kaufmann — Gesang
- Frl. Charlotte Kaufmann — Klavier,
- Herr Johannes Velden — Violine
- Frau Nina Velden — Violoncell.

Vortragsfolge:

1. Franz Schubert.
 - 1.) Sonatine op. 137 für Violine und Klavier.
 - 2.) Lieder: An die Musik — Ständchen — Wohn-
Die Stadt — Trockene Blumen.
 - 3.) Zweiter Satz (Andante con moto) aus dem Klaviertrio
Es-dur op. 100 für Klavier, Violine, Violoncell.
 - 4.) Moment musical i-moll } für Klavier allein.
Improptu As-dur
2. Wolfgang Amadeus Mozart.
 - 1.) Lieder: Abendempfindung — Die Spinnerin.
 - 2.) Trio E-dur (Allegro-Andante grazioso Rondo) für
Klavier, Violine, Violoncell.

Eintritt: Mk. 1.00 — Vordere Reihen Mk. 3.00.

Postschänke.

Diesen Dienstag u. Mittwoch abend

Salonkonzert.

Um gütigen Zuspruch bittet Alex Rischke.

Gasthof zum Schwarzen Roß.

Mittwoch, den 5. d. Mts.:

TANZ

Seiner steht ein Flügel preiswert zum Verkauf.
G. Renner.

3 Eichen, Cunnersdorf.

Morgen Mittwoch

Großes Tanzkränzchen

Gasthof zur Sonne

Kaiserswaldau i. Rsgb.

Sonabend, den 8. Mai, abends 8 Uhr:

Neißtal - Sänger

Auftreten der beliebten
mit vollständig neuem Programm.

Nachdem: Tanzkränzchen.

Dazu laden freundlichst ein
Geschw. Berndt G. Möller.

Kaiser Friedrich-Baude, Stein-

seiffen.

Mittwoch, den 5. Mai:

Damenkaffee mit musikal. Unterhaltung.

Karl Grub.

Drehstrommotore

1 Stück Drehstrommotor, Kupferwicklung, Fabr. Sachsenwert, 15 PS 220/380 Volt, 1450 Umdrehung., Schleifringanker mit Bürstenabheber einschließlich Anlasser

1 Stück desgl.	16,3 PS	mit Anlasser
1 " "	20 PS	" "
2 " "	20 PS	950 Umdreh. " "
2 " "	25 PS	" "
1 " "	30 PS	" "

Brand & Klaus

Technisches Büro
Sagan. Fernruf 480.

Schokoladen u. Zuckerwaren, Kakao und Kaffee

zu den billigsten Tagespreisen hat laufend abzugeben

Julius Weitalla,
Dirschberg, Briesterr. 9.
Wiederverkäufer
erhalten hohen Rabatt.
Größere Bestellungen er-
halten direkt an mein Ver-
sand-Geschäft: Landes-
inter Schokoladenhaus,
Landeshut i. Schl.,
Friedrichstraße 4.

Höchste Gewinnchance!
Große
Geld-Lotterie
Deutschlands-Spende
für Säuglinge- u. Kleinkinderschutz
Zahlung 18., 20. u. 21. Mai
Gewinn-Kapital

250 000
75 000 sofort
30 000 bar
Geld.

Loose zu M. 3.50 incl. Porto
und Liste
Bankhaus Mathews, Friedrich-
Hamburg-Elbbeck, Abt. Lotterie E 42

Pa. Gummunterlagen,
Kinderwagenstühle,
Wachstuche,
Auflagestoffe
eingetroffen.

Paul Müller,

Tabakhaus,
nur Boberberg 10/11.

Kaufe jedes Quantum
Herings- und Gurken-
Fässer,
siehe 8 bis 10 Markt.
Käsefabrik Liebenhau,
Des. Biegnia

Leim

jede Menge sucht zum
höchsten Preis zu kaufen
Erdmannsdorfer Möbel-
Industrie,

G. m. b. H., Erdmanns-
dorf i. R.

Frisches Rohleisch
verkauft den 4. d. M.
Rittergut Retschdorf.

Fahrräder,
Deden und Schlänge,
empfiehlt
G. Krause, Brunau i. R.

Sojort zu verkaufen
1 alter Schreibstisch mit
Auss. 1 dito Maschinensch-
reibe, 1 dito Büfett, 1 Klei-
derschrank (Stiria), 5 alte
Gewehre, 1 japan. Tisch-
chen, 1 dines. Teeservice
(Steil.), 1 Siegfessamling
(ca. 6000 Stück), 2 Ja-
lonen, gut erhalt. Sofa.
Beschäftigung Donner-
stag und Freitag dieser
Woche von 5-7 Uhr.
Bernhard Häfner,
Lagermeister, Warm-
brunn, Salzgasse 12.

Zu verkaufen: Zerleab.
Vogelgebauer 1.00x1.00
x 0.50 m ar., verschiedene
Glasplatten, f. Schausenst.
geeign., Postmann: Hand-
buch d. Papierfabrikation,
Piman: Bismarck-Deut-
wörterbücher, Casati: 10
Jahre i. Herzen v. Afrika,
2 Schultafeln, gepolstert.
Groß-Radstuhl, Näh-
stische, eiserne Bettstet-
telle mit einf. Holzstet-
t. o. M., Ökroy. f. Schwer-
hörige, Goldschlüssel, auf-
gehende Nähm. Schützen-
straße 24a, I. nachm. 2-7.

Achtung!
1 Schreibtisch, fast neu,
1 Ledersofa, 2 Fahrräder
mit Gummibereife, preis-
wert zu verk. Warmbrunn,
Boigtsdorfer Str. 41.

Von einem Küchenherd
sind Kacheln, Herd-
platten, Roste, Ofen-
fluren, Stundrahmen (Mes-
sing), Ofenplatte (zirka
15 Liter) zu verkaufen.

Ferner:
ein Nibbiaer Sportwagen,
ein Paar neue Herren-
Schuhstühle mit Lackap-
pen, Größe 44, Bloden,
Zylinder für Gasheizstich,
ein Gasheizstich,
mehrere Petroleumlampen,
eine komplette Gasbade-
einrichtung, bestehend aus
Wanne und Ofen, letzterer
mit Nickelbeschlägen.

Karl Kuba,
* Bahnhofsstraße 24. *

Alle Bücher f. Liebhaber,
Gänge mediz. Bibliothek,
Gebd. Voten-Nahgänge
1839, 1862-66, 70/71.
Anderdem:
1 Riehmanzel, Bettstelle
ohne Matr., 1 alt. Flügel,
verschied. Trühen, Laden,
Tische, Schränke, alte
Fahrräder u. v. and. ver-
kauft Gunnersdorf,
Friedrichstraße 12.

Umjandehalter verkaufe
ich meinen hervorragend
schönen, großen, neuen
Bücherschrank

Eiche außen und innen,
Stellta, hochmod. u. mass.
gebaut, Prachtstück, ebenso
m. Louis.
Klassiker-Bibliothek,
ca. 150 Bände. Off. unt.
W 348 an d. „Vote“ erb.

1 Paar halbschäftige
Stiefeln, neu, zum Preis
von 300 Mk., 1 Staub-
mantel zum Preise von
175 Mk. **sofort** zu
verkaufen Schützenstraße
Nr. 15, parterre, rechts.
Beschäftigung in der Zeit
von 6-8 Uhr abends.

Neuer weicher Strohhut f.
junges Mädchen, leinene
Bettdecke, Schuhschuh f.
Fahrrad und neues
Butterfass zu verkaufen
Warmbrunn,
Boigtsdorfer Straße 15.

Wegen Auflösung
des Geschäfts verkaufe ich

1 piers. Korbschlitten,
1 Omnib., 1 Halbchaise,
1 Langholzwagen,
1 Bretterwag., Kutsch-
geschirre, schwere Ge-
schirre, 1 P. Neusilber-
zeuge, diverse Ketten,
2 Passpferde,

Stute und Wallach, 6 und
8 Jahre alt, eignen sich f.
jeden Zug.
Ober-Schreibstich i. R.,
frühere Kutschstube
„Reistträger“.

Gut erh. Frühjahrsmantel,
blaues Kostüm und Blus.
für Dame zu verkaufen.
Bahnhofsstr. 43b, 2. St. I.
2-4 Uhr.

Piano,

Fabrikat Biese, schwarz,
Violine mit Formetui u.
Zubeh., gute Ton-Mando-
line, Weberische Konzert-
Zither zu verk. Krefschmer,
Warmbrunn, Mühlstr. 8.

Zu verkaufen:
1 Chaiselounge (r. Blüsch)
1 gebt. Sofa, 1 alte Näh-
maschine (W. B.), 2 Geb-
röde (Schw. Tisch) Dorn-
dorf u. R., Mühlweg 27.

Sportwagen zu verkaufen
Gunnersdorf Nr. 136 b, I.

Gut erh. Kinderwagen
sowie eine Kinderbettstelle
zu verkaufen
Dirschberg, Strauß' Hotel,
Enten-Bruterei
verkauft Dirschdorf 68.

2 Stück à 4,60 m und
2 Stück à 3,85 m lange
T-Träger, Profil 20,
gebraucht, fast neu, sowie
6 Bentner Lamptros zu
verk. Neu-Steckow Nr. 15,
Str. Schönau a. d. Nabb.

1 Kinderkleidchen f. 11 J.,
2 Paar Schuhe, Gr. 33,
2 Fenster Blüschgardinen,
1 Grammophon mit Pl.
zu verkaufen
Wilhelmstraße 72b, part.

Neue Halbsteiel, Gr. 38,
für 350 Mk. zu verk. Off.
unt. R 321 an den Voten.

Damenrad
mit Gummibereifung zu
verkaufen
Domnik i. Mag. Nr. 40.

Gutes, fast neues
Fernrohr
(Feldstecher) zu verk.
Bahnhofsstr. Nr. 28
parterre.

Bienenhaus,

24 Beuten, auch geteilt als
6 Beuten und einzelne
Beuten, billig zu verkauf.
Krummhübel Nr. 54.

1 Bettstelle mit Matrasse,
1 Bettstelle ohne Matrasse
zu verkaufen
Dollensbainer Straße 20.

1 Nähmaschine, at. erhalt.,
1 Lehnstuhl (gut), Faulen-
ger, 2 Jadeits und Beste
für starke Figur zu verk.
Wiemer, Schulstraße 15,
- 2 Treppen. -

Sommerskostüm, blau,
für mittl. Fig., neu, für
400 Mk. sowie 1 dunkel-
grüner Anzug, neu, sofort
preisw. zu verk. Priester-
straße 8, II, rechts.

Zu verk.: Große Kinder-
bettstelle, 2 Ecksofa, 2
Kinderwagenstühle
Kranzstraße 15, 3. Etage.

Neuer Militärmantel
für 400 Mk.,
neue Joppe für 150 Mk.
zu verkaufen. Offert. unt.
R 324 an d. „Vote“ erb.

Achtung! Musik!

Offertiere
erstkl. Konzert-Flügel,
Ruhbaum, kreuzsait, fast
neu, Firma Reich, Länge
1,85 m; Vorzüge d. In-
strum.: starke Bässe, volle
Reform.; fern, echte Klap-
pege, Beschläge, jederzeit
Blüsch, Gunnersd., I. R.
Dorffstraße 57.

Gummischlauch,
Hochdr. prima, gefl. Einl.,
16 mm, mit Mess.-Armat.,
13 m lang.

Kinderwagen
Brennab., Korbgest., ver-
nickelt, sehr gut erhalten
Militär-Schnürschuhe,
neu, Größe 28, alles ge-
boten. Offert. unt. O 363
an d. Exped. d. „Vote“.

Zu verkaufen gut erhalt.
Bettst. mit Matr., 1 groß.
Spiegel, 1 Sofa, 1 Glä-
schrank, mehrere Tische,
1 Schrank, großer, Voten
verschiedener Küchenutensile
(Töpfe, Teller etc.) Warm-
brunner Str. Nr. 10, II.

Reisekoffer,
großer, stabiler, zu verk.
Offerten unter P 355 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Grammophonplatten,
gut erhalten, bill. zu verk.
Sand Nr. 1.

Größerer Posten Neu
zu verkaufen.
Offerten unter H 335 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wissen und Belustigen
hat noch abzugeben
Gebauer, Strauß 22.

Ein Paar f. neue Derr-
schuhe, Gr. 42, zu ver-
kaufen Conteschstraße 6,
parterre rechts.

Ein Geb. Betten, Milch
neu, zu verkaufen. Off. u.
B 329 an den „Vote“
erbeten.

Zu verk.: 1 bbl., gut
erb. Damentisch, 1 Ge-
sellschaftstisch, auch zu
Theaterzwecken geeignet,
feld. Bluse, Sommerkleid,
A. phot. App. Rab. Warm-
brunn, Dornsd., Str. 32.

Ein halbgedeck. Wag.,
Afibia, m. Lederausstatt.,
ein gelber Wagen,
Abig. zu verkaufen.
Dr. Eruzt, Strauß 19.

Sande-Kontrollkasse,
steilig,
60 Meter vermessungsb.
Gardinenstangenrohr,
58 Ringe u. 76 Endst. u.
sowie
messing. Treppenstang
zu verkaufen
Hotel Sansonnet
Dirschberg.

Die beste Verwertung für Wolle ist und bleibt die Versteigerung!

Erste schlesische Wollversteigerung am 15. Juli ds. J. in Breslau

veranstaltet vom Wollwertungsverband (Deutscher Landwirtschaftskammern) Berlin, dem auch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien angehört. Alle Schaffhalter können ihre Wollen, auch die kleinsten Mengen, der Versteigerung anmelden. Anmeldungen und Anfragen an die Deutsche Wollgesellschaft Berlin, Markgrafenstr. 77.

Restbestände

eines Damen-Frisier-Salons, bestehend aus: 4 Kabinenwände, 1 Salon-Trennungswand aus Holz mit grünen Rohglasscheiben, 1 Spiegelwand mit Kachelmittelstück, Kristallglas m. Fass., 3 Kabinenspiegel Kristallglas m. Fass 100-68, 3 Haartrocken-Apparate, 4 Frisiertischchen mit Marmor-Platte, 3 Warmwasserkessel und versch. andere Gebrauchsgegenstände stehen ab heute zum Verkauf. Damen-Frisierhaus Hildebrand, Ober-Schreibberbau, Wilhelmstraße, Ecke Kapellensteig.

Für Erfrischungsgetränke u. Speisenbeleg

empfehlen: Feinsten Himbeer-Syrup Feinsten Kirsch-Syrup mit Zucker eingekocht, sowie Limetta-Extrakt. G. & W. Ruppert, Ges. m. b. H. Herlschdorf i. Rsgb.

6 P.S. Gasmotor,

fast neu, mit allem Zubehör, verkauft sofort Friedrich Lepper, Liebau i. Schl. Fernspr. 110.

Eleganter Sommeranzug,

wie neu, für Größe 169-173; Stoff garantiert Friedensware, von erstkl. Firma angefertigt, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Warmbrunner Straße 29, II.

Kleine Kannen von gutem Eisenblech kaufen, nur gereinigt Emil Korb & Sohn Langstr. 14.

Fett-Heringe kleine, hochfeine, hellgelb, ca. 60-70 Stk. 30.25 M. Rollmöpfe, ff. gewürzt Dellfleischwerc, ca. 60 Stk. 30.25 M. versendet in Dose, franco per Nachnahme. Auch Engros in großen Losungen. Heringshaus Hanfa Berlin C. S. Drefenstr. 62 & 2.

Blumentöpfe liefert u. werden Bestell. auf jedes Quantum bis Sonnabend, den 8. Mai, angenommen unter Ang. der oberen Weite in om. Paul Sobel, Töpfermstr., Warmbrunn.

Auto-Decken und Schläuche alle Dimensionen liefert Kreutzer, Hirschberg, Contessastraße 8.

Weisse Damenschuhe, Halbschuh mit Doppelpf. oder Kreuzspangen, aus weiß. Leinen, Ledersohle, Paar Ml. 65, schwarze Ml. 60. Bei Angabe der Schuh-Nummer Versand gegen Nachnahme. Marie Winkler, Lungau, Gnadenberger Str. 3.

Ungezieser Mäuse, Ratten, Rüsse, Wanzen vernichtet mit Garantier Turool Elisabeth-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Drog. z. Gold. Becher Georg Stüwe, Langstr. 6, Kronen-Drogerie Joh. Kusnierczyk, Theater-Drogerie Robert Kapper, Germania-Drogerie Max Bese, Drogerie Ed. Bettauer.

Erfindung Massenartikel, D. R. Gebrauchsmuster erteilt. Ist billig zu verk. Angeb. u. P. W. Annour, Egypt. W. Kriebel, Schmieberg N.

Achtung! Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren preiswert zu verkaufen. Schützenstraße 2, l. rechts, gegenüber der Boberröhrdorfer Milchhalle.

Samt-Manchester prima Qualitäten. Sämtliche Futterstoffe für Herren-Schneiderlei Silbergrau Seidenfutter für Damen-Jackets Hermann Krebs, Schulstraße 4 — Telefon 728.

Trochenparfüm verleint dem Körper herrlichen Wohlgeruch. beseitigt jedes Hautjucken. beseitigt jeden Schwelgeruch. Erhältlich in Drogerien, Parfümerien sowie sämtl. einschläg. Geschäften. Allein-Fabrikanten: Rh. Elison jr. & Co Breslau. Zu haben in der Burgturm-Drogerie Erich Mack.

Neuanfertigung, Umpolieren u. Modernisieren v. Polstermöbeln, Lieferung von Sprungfeder- u. besser und billiger wie Patentmatratzen, dazu Auflegematratzen in prima Material. Ausw. v. Möbelstoll. in Plüsch, Tuch, Gobelin, Cord, prima Matratzenstoffe, Tapeten. Neulieferung und sachgemäße Reparaturen von Jalousien, Holzdrahtrollen, Bohnermasse. Lager fertiger Polstermöbel. Linoleumöl. Georg Stephan, Tapetiermstr. u. Dekorateur, Wauelstr. 1.

Ich schlage jede Konkurrenz mit meinen Preisen die ich zahle für rohe Häute und Felle Alfred Zeldler, Tel. 417 Sand 48, alte Klostung.

Ich kaufe 1 Säulenbohrmaschine bis 20 mm bohrend, m. Fuß- od. Kraftbetrieb, 3 Schlosserschraubstöcke gut erhalten „Elektropan“ Elektromechanische Präzisions-Anstalt, Alfred Jensch, Wilhelmstr. 57.

Zum Pfingstfest

empfehle in bekannt großer Auswahl

Herrenkleidung

Sacco-Anzüge, Sport-Anzüge, Rock-Anzüge,
Sommer-Paletots, Sport-Paletots, Wetter-Mäntel,
Beinkleider, Bunte Westen.

Jünglingskleidung

Eleg. Anzüge in modernster Ausführung. Sport-Mäntel.

Knabenkleidung

Reizende Knaben-Anzüge in Kittel-, Matrosen- u. Sportform.
Waschanzüge, einzelne Blusen, einzelne Hosen.

In großer und geschmackvoller Wahl empfehle

Herren-Stoffe

zu billigen Preisen.

Max Behrendt

Spezial-Haus für Herren- u. Knabenkleidung.

Leere Glasballons

in Weiden- u. Eisenkörben, ca. 60 Ltr. Fassungsvermögen kaufen wir in saub. Zustand.

Emil Korb & Sohn

Wöchentliche Bestellungen für 1/4-1/2 Zentner prima Weissbrot nimmt entgegen Gustav Wiedner, Goldberg i. Schief. Tel. 151.

ELEKTROMECHANISCHE PRÄZISIONS-ANSTALT

FERNRUF 504
ALFRED JENSEN

Wilhelm-Str. 57

Elektro-Installation
Motoren
Med. Apparate
Patent-Modelle

Ausführung
gediegen u. preiswert

Neu eingeführt:
Billige elektrische
Kochplatten
Plätteisen

Zihsler-Leim
laufen laufend.
Streichholz-Industrie
B. Rudolph & Co.

Schuhputzmittel
Glanzcrem
haben wieder in guter
Qualität abzugeben
Emil Korb & Sohn

Wegen Umbau verkaufe folgende Gleichstromapparate:

- 1 Zähler 440 Volt, 50 Amp. in Federauffang,
 - 1 Zähler 220 Volt, 10 Amp.
 - 1 etc. Riemenscheibe, 1 Schalttafel (Marmor) mit autom. Schalter, 1390 x 350 mm.
 - 1 einpol. Hebeschalter, diverse Sicherungen und Zubehörteile, 1 Ampèremeter 60 Amp.
- Die Sachen sind tadellos erhalten und gute Friedensware.

Laubner, Arnsdorf i. R.

Liegestühle,



Kinderwagen
Klappwagen
sehr preiswert

Paul Köhler,
Bahnhofstrasse Nr. 13.

Frisch beregestellte
Bohnermasse
ganz reine Ware
preiswert abzugeben
Emil Korb & Sohn

Empfehle von noch alter Sendung:

- Prima Kakao, Pfund Mk. 30,00
- Nähr-Kakao, wunderschön, Pfund Mk. 26,00
- Hafer-Kakao (Reichardt-Kakao) Pfund Mk. 16,00
- Reichardt-Schokolade ein wirklich gutes, nahrhaftes Getränk, 100 Gramm-Café Mk. 6,00
- Konfekte, Pralinen, Bonbons nur bei Abnahme von 1/2 Pfund Salerkakao,
- Butterkakes, sehr preiswert.

M. Henske, Schokoladen-Haus
Bahnhofstr. 43 (neben Café Hindenburg)

Maulwurfelle u. Hamsterfelle

kauft nur Donnerstag, den 6. ds. Mts. von morgens 8 Uhr bis nachmittags 5 1/2 Uhr

Kürschner Schlicht, Hotel „Zum weißen Roß“.